Tätigkeitsbericht

25 Jahre

STIFTUNG GESUNDHEIT

Wissen ist die beste Medizin

Inhalt

2 MISSION TRANSPARENZ – SEIT ÜBER 25 JAHREN

4 RÖNTGENBLICK DURCH DIE MEDIZINISCHE VERSORGUNGSLANDSCHAFT

6 Die Basis: Das Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung in Deutschland

8 Die Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit: Der Meilenstein in der Gesundheitsnavigation

10 Die Arzt-Auskunft für Websites, Apps und eGA: Maßgeschneiderte Services für Ihre Nutzer

12 Die Arzt-Auskunft Professional für Institutionen: Antworten auf komplexe Fragen

14 Das Lizenzsystem: Volle Leistung – vielfach geteilte Kosten

16 Das Projekt „Barrierefreie Praxis“: Zugang ohne Hindernisse

18 Der Wissenschaftskalender: Medizinische Fachgruppen zielgenau erreichen

20 Forschung: Das Strukturverzeichnis als Fundament für Analysen

22 Der Arzt-Explorer: Das Recherchetool für Journalisten und Wissenschaftler

24 Die Studienreihen der Stiftung Gesundheit: Was Ärzte wirklich denken

26 GEPPRÜFT UND AUSGEZEICHNET

28 Zertifizierung von Gesundheitsratgebern: Doppelter Vorteil für Verlage

30 Das Gütesiegel für Websites: Signal für geprüfte Qualität und Nutzerfreundlichkeit

32 Der Publizistik-Preis: Auszeichnung für Qualitätsjournalismus

34 DIE STIFTUNG

36 Die Stiftung Gesundheit in Zahlen und Fakten

38 Schritt für Schritt: Meilensteine unserer Stiftungsarbeit

40 Interview: Was die Stiftung Gesundheit ausmacht

42 Ein buntes Team für vielgestaltige Aufgaben

44 Die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft

46 Kontakt

Editorial

Prof. Dr. Norbert Klusen

Wissen gibt Sicherheit, Transparenz schafft Vertrauen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Wissen ist die beste Medizin – angespornt von diesem Gedanken unterstützt unsere Stiftung seit mehr als 25 Jahren Patientinnen und Patienten mit Informationen und Serviceleistungen. Services, die im Gesundheitswesen Orientierung bieten, für Transparenz sorgen und für alle Beteiligten ein Gewinn sind.

Welche Diagnose- oder Therapieschwerpunkte bietet ein Arzt? Wie weit ist seine Praxis vom Wohnort entfernt? Und ist sie barrierefrei, zum Beispiel sehbehindertengerecht? Antworten auf diese Fragen zu finden, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Dabei war es die Stiftung Gesundheit, die ab 1998 mit der Arzt-Auskunft das Recht für Patienten durchsetzte, sich über das ärztliche Leistungsspektrum informieren zu dürfen. Alle relevanten Informationen dazu bündelt die Stiftung seither im Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung. Heute unterstützt unser Verzeichnis Patienten bei der Arztsuche und dient Krankenversicherern, Institutionen wie dem Gemeinsamen Bundesausschuss, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie der EU-Kommission als Planungs- und Entscheidungsgrundlage.

Jahrzehnte intensiver, sorgfältiger Arbeit stecken bereits in unserem Wissensfundus, den wir zum Wohl von Patientinnen, Patienten und Kooperationspartnern kontinuierlich fortschreiben und erweitern. Mehr Nachhaltigkeit geht nicht. Unser Ziel ist es, Verbrauchern verlässliche Orientierungshilfe zu bieten – unabhängig von Ideologien und den Interessen Dritter. Als gemeinnützige Einrichtung bringen wir Patienten und Fachkräfte zusammen. So will es unsere Satzung und jeder Einzelne von uns – jetzt und in Zukunft. Denn eine Stiftung ist gemäß Stiftungsgesetz für die Ewigkeit angelegt. Welche Services wir im Detail bieten und wie wir unseren Ansprüchen gerecht werden, erfahren Sie in diesem Tätigkeitsbericht.

Viel Freude beim Lesen.

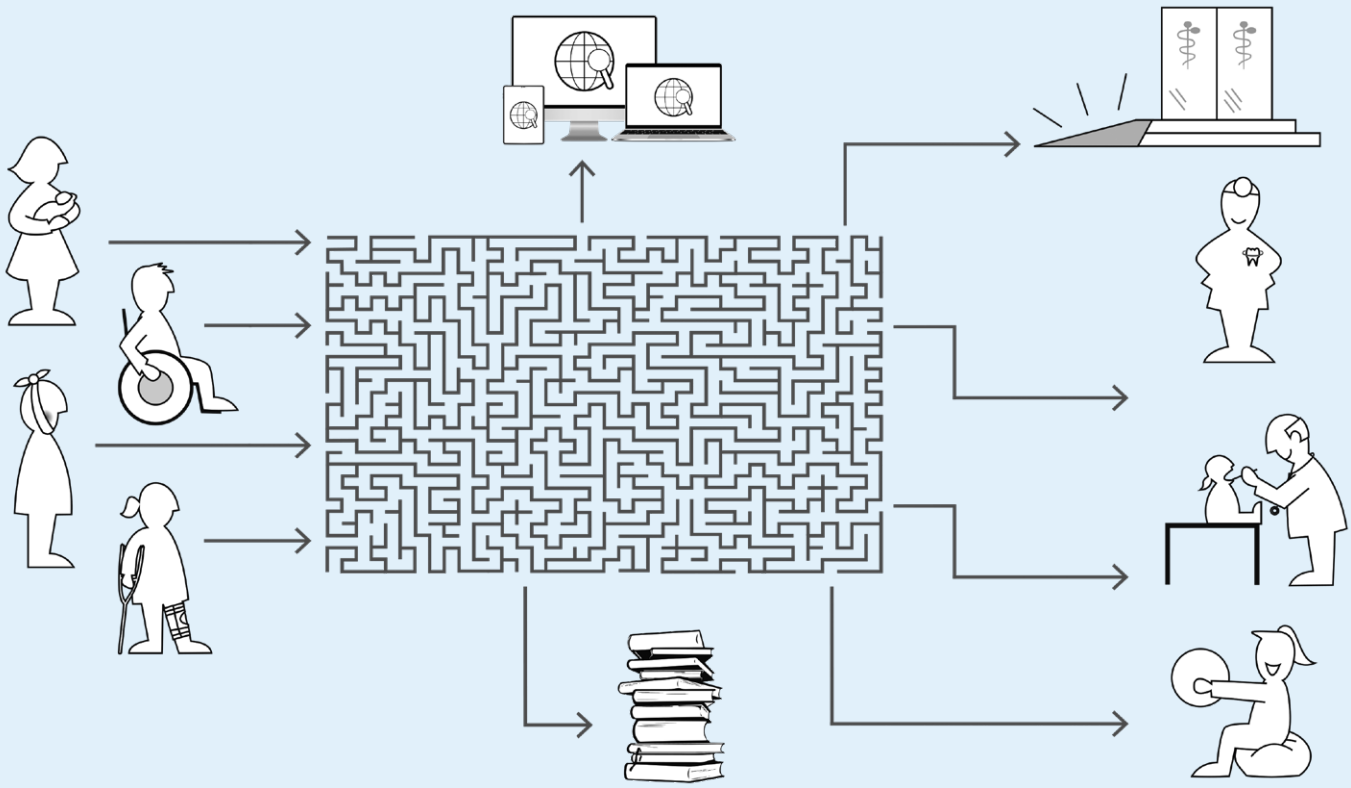
Prof. Dr. Norbert Klusen

Mission Transparenz – seit über 25 Jahren

Verbrauchern im Gesundheitswesen Orientierungshilfe bieten – das ist seit mehr als einem Vierteljahrhundert die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung Gesundheit. Was wir dafür im Einzelnen leisten und welche Services wir geschaffen haben und beständig weiterentwickeln, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

Unsere Arbeit im Detail hat sich über die Jahre hinweg stets den Anforderungen angepasst: Als unsere Stiftung gegründet wurde, galt es vor allem, einen Mangel an Informationen zu beheben. So waren etwa Angaben zum Leistungsspektrum von Ärzten für Patienten noch gar nicht zugänglich. Heute dagegen stehen Verbraucher eher vor der Herausforderung, in einem schier endlosen Dschungel von Gesundheitsinformationen unterschiedlichster Herkunft und Güte herauszufinden, welchen Quellen sie vertrauen können.

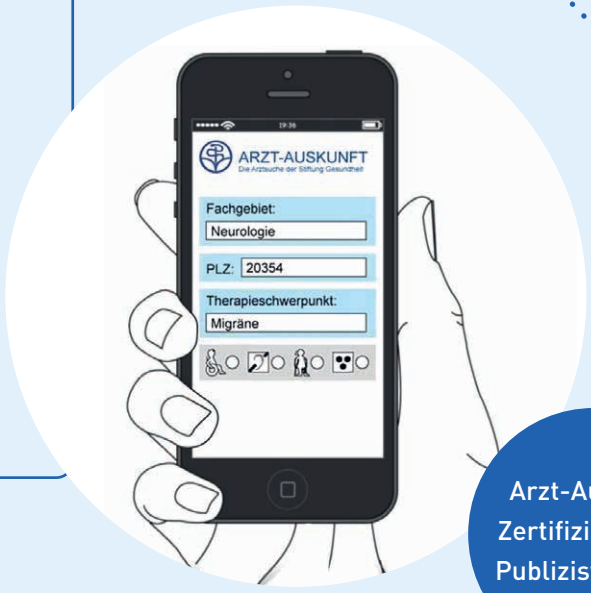
Bei allem Wandel ist jedoch eines stets gleich geblieben: Unsere Mission ist es, Transparenz zu schaffen – vor 25 Jahren, heute und natürlich auch in Zukunft.



Im heutigen Informationsdschungel ist es wichtiger denn je, Verbrauchern Orientierung zu bieten – leicht zugänglich, verständlich und frei von Interessen Dritter.

Informationen sind Vertrauenssache

Rund um das Thema Gesundheit ist ein riesiger Markt entstanden. Eine Differenzierung in seriöse und tendenziöse Inhalte fällt angesichts dieser Vielfalt nicht leicht. Welche Autoren berichten unabhängig? Welcher Journalist ist fachlich kompetent? Auch Internetportale, Gesundheitsblogs und YouTube-Filme werfen die Frage auf, ob sie auf fundierter Recherche beruhen oder den Interessen Dritter dienen. Suchmaschinen vermögen dies nicht zu trennen. Umso wichtiger ist es, dass es eine Instanz gibt, der Verbraucher vertrauen können.



Arzt-Auskunft
Zertifizierungen
Publizistik-Preis

Die Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit: Wegbereitend im Gesundheitssektor

Noch in den 1990er Jahren durften Ärzte nicht öffentlich angeben, auf welche Diagnose- und Therapieschwerpunkte sie sich spezialisiert hatten. Für die Verbraucher ein großes Hindernis auf der Suche nach dem richtigen Arzt – und für die Stiftung Gesundheit ein Anlass, sich für mehr Transparenz im Gesundheitssektor stark zu machen. Erst mit unserer Arzt-Auskunft setzten wir das Informationsrecht gegen damalige Widerstände durch und brachten die Idee des mündigen Patienten mit voran.

Heute ist es selbstverständlich, dass Ärzte öffentlich mitteilen, worin sie sich besonders fortgebildet haben – und dass jeder mit unserer werbefreien Arzt-Auskunft den passenden Spezialisten in seiner Nähe finden kann.

Grundlage für diesen Service sind kontinuierliche Erhebungen und ständige Updates der von uns bereitgehaltenen Informationen. Mit unserem Strukturverzeichnis unterstützen wir Versicherungen und Behörden, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, Ärzte und Patienten. Das Ergebnis ist mehr Transparenz und Orientierung für alle und eine Gesundheitsversorgung, die bei aller Wirtschaftlichkeit dem Wohl der Menschen dient.

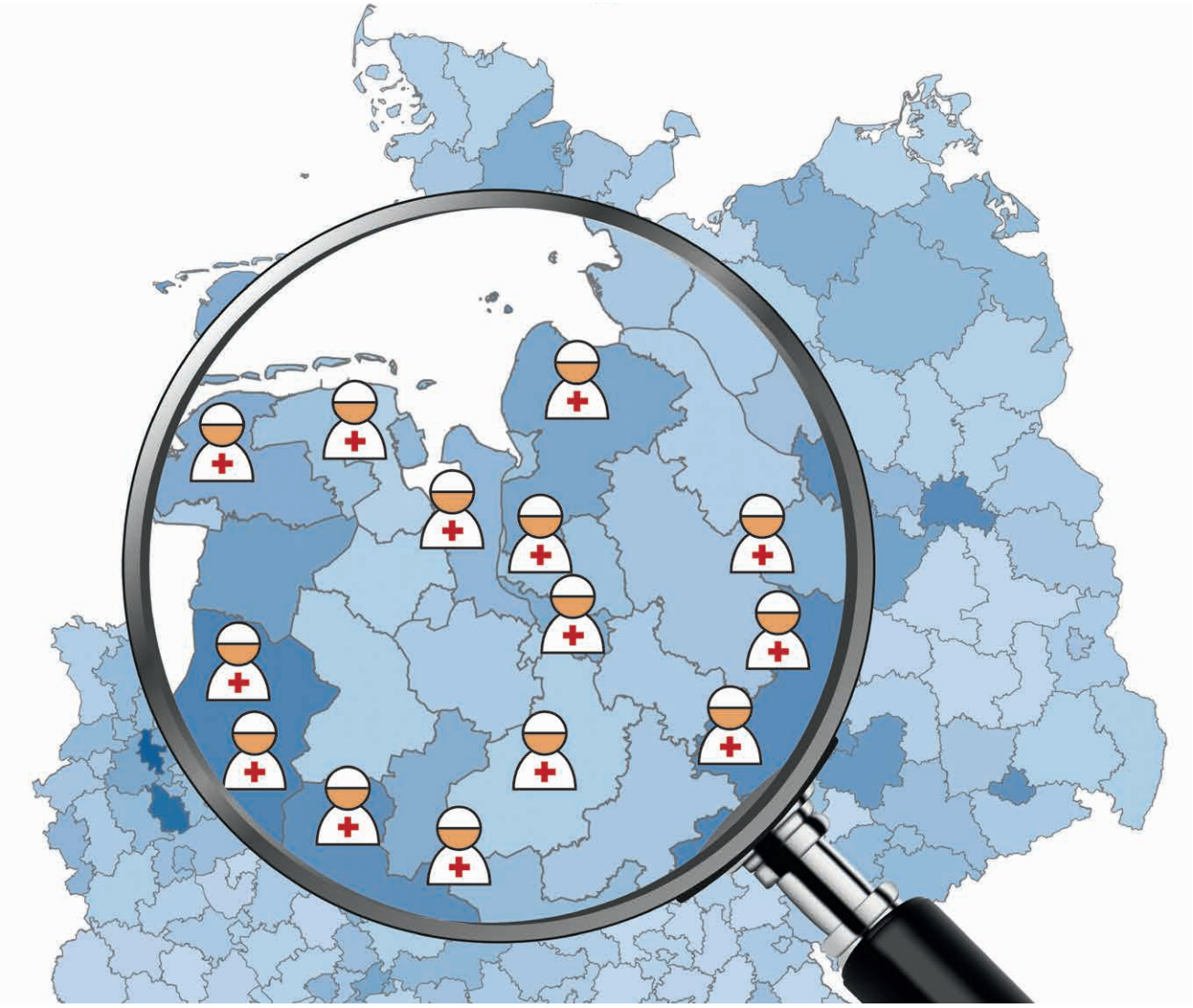
Das Zertifizierungsprogramm: Unabhängige Beurteilung von Ratgebern

Ob Websites, Printprodukte, Film- oder Hörfunkbeiträge zu Gesundheitsthemen: Externe Gutachter prüfen die von Verlagen oder Autoren eingereichten Publikationen auf Verständlichkeit, fachliche Korrektheit und methodisch sauberes Vorgehen.

Der Publizistik-Preis: Auszeichnung für herausragenden Medizin-Journalismus

Gesundheitliches Wissen anschaulich zu vermitteln und komplexe Zusammenhänge transparent darzustellen ist eine hohe Kunst. Wir prämieren jedes Jahr Journalisten, die diese Maximen in hervorragender Weise erfüllen, mit unserem Publizistik-Preis.

RÖNTGENBLICK DURCH DIE MEDIZINISCHE VERSORGUNGSLANDSCHAFT



6 Die Basis: Das Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung in Deutschland

8 Die Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit: Der Meilenstein in der Gesundheitsnavigation

10 Die Arzt-Auskunft für Websites, Apps und eGA: Maßgeschneiderte Services für Ihre Nutzer

12 Die Arzt-Auskunft Professional für Unternehmen und Institutionen: Antworten auf komplexe Fragen

14 Das Lizenzsystem: Volle Leistung – vielfach geteilte Kosten

16 Das Projekt „Barrierefreie Praxis“: Zugang ohne Hindernisse

18 Der Wissenschaftskalender: Medizinische Fachgruppen zielgenau per E-Mail erreichen

20 Forschung: Das Strukturverzeichnis als Fundament für Analysen

22 Der Arzt-Explorer: Das Recherchetool für Journalisten und Wissenschaftler

24 Unsere Studienreihen: Was Ärzte wirklich denken

Die Basis: Das Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung in Deutschland

Strukturiertes Wissen, von dem alle profitieren: Mit mehr als 370.000 Einträgen ist das Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung das vollständige Verzeichnis aller Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten bundesweit, die aktuell in der Patientenversorgung tätig sind. Zusätzlich sind auch alle Kliniken, Reha-Kliniken, Notfalleinrichtungen und Medizinischen Versorgungszentren enthalten.

ALLE LEISTUNGSERBRINGER IN DER PATIENTENVERSORGUNG:

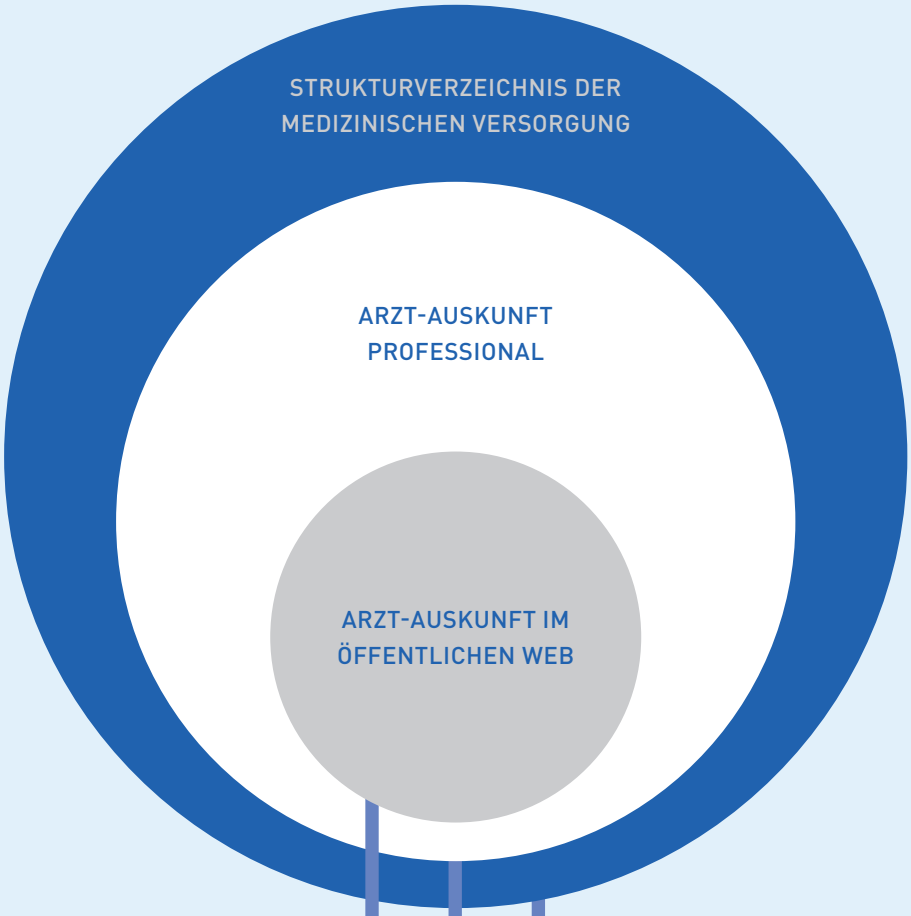
- alle niedergelassenen Ärzte
- alle niedergelassenen Zahnärzte
- alle niedergelassenen Psychologischen Psychotherapeuten
- alle leitenden Klinikärzte
- alle Kliniken und Reha-Kliniken mit Fachabteilungen
- alle Notfalleinrichtungen
- alle Behandler in Medizinischen Versorgungszentren
- angestellte Behandler in Praxen
- nicht-ärztliche Heilberufler (Apotheken, Hebammen, Physiotherapeuten etc.)

MEHR ALS 4.500 SELEKTIONSMÖGLICHKEITEN, z.B.:

- Fachgebietsbezeichnungen, Teilgebietsbezeichnungen, Zusatzbezeichnungen, Diagnose- und Therapieschwerpunkte
- Vertragsarten: niedergelassen oder angestellt, Abrechnung über Krankenkassen, rein privat oder ermächtigt
- DMP-betreuende / -koordinierende Ärzte
- Geräteausstattung
- Sprachkenntnisse in den Praxen
- Sprechzeiten inkl. Abend- und Wochenendsprechstunden
- differenzierte Grade der Barrierefreiheit in der Praxis, z.B. geeignet für Rollstuhlfahrer oder Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung
- Anfahrt (öffentliche Verkehrsmittel, Parkplätze etc.)
- Qualitätsmanagement (QM) und zertifiziertes QM
- Terminvergabe (online, per Mail, per Fax, über Rückruf)
- Wartezeiten in Praxen bzw. MVZs
- Patientenservices wie Hausbesuche, Erinnerung an Vorsorgeuntersuchungen

GEO- UND SOZIOGRAFISCHE INFORMATIONEN:

- hausnummerngenaue geografische Koordinaten
- Patientenzufriedenheit (Empfehlung durch Patienten)
- Medizinische Reputation (Empfehlung durch Kollegen)
- biografische Angaben (z. B. Dienstalter, Details zum ärztlichen Berufsweg)
- Einzugsgebiet (Großstadt, Kleinstadt, ländliche Region, Ballungsräume)



UNSERE ANGEBOTE

FÜR PATIENTEN

Die Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit per Telefon-Hotline und im Internet

⟶ Seite 8

FÜR WEBSITE- UND APP-BETREIBER

Die Arzt-Auskunft als Service-Element für Websites, Apps und eGA

⟶ Seite 10

FÜR KRANKENVERSICHERER UND FACH-CALLCENTER

Die Arzt-Auskunft Professional

⟶ Seite 12

FÜR JOURNALISTEN

Live-Recherche der medizinischen Versogrungslandschaft

⟶ Seite 22

Suche nach Interviewpartnern

⟶ Seite 33

FÜR FACHGESELLSCHAFTEN UND VERANSTALTER VON FORTBILDUNGEN

Zielgruppenidentifikation und Ansprache

⟶ Seite 18

FÜR FORSCHUNGS-INSTITUTIONEN, BUNDES- UND LANDESBEHÖRDEN

Faktenbasis für Strukturforschung

⟶ Seite 20

Die Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit: Der Meilenstein in der Gesundheitsnavigation

www
www.arzt-auskunft.de

Spezialisten anhand von Schwerpunkten finden – von A wie Akupunktur bis Z wie Zytologie

Umfassend, werbefrei, kostenlos – das sind die Vorteile der Arzt-Auskunft für Patienten. Wer hier sucht, der findet: Ärzte, Zahnärzte und Psychologische Psychotherapeuten einschließlich Diagnose- und Therapieschwerpunkten. Mehr als 1.000 Spezialisierungen sind in der öffentlichen Variante der Arzt-Auskunft aufgeführt, von A wie Akupunktur bis Z wie Zytologie. Sämtliche Informationen stehen sowohl telefonisch als auch im Internet zur Verfügung, sodass auch Menschen mit eingeschränkter Seh- oder Hörfähigkeit den Service nutzen können. Ob nun der visuelle oder der akustische Weg gewählt wird: Alle Anfragen werden gleichermaßen vertraulich und anonym behandelt.

Sprechzeiten am Abend? Online-Terminvereinbarung? Hilfen und Services in der Praxis für Menschen mit körperlichen Einschränkungen? Bus- und Bahn-Verbindung? Neben den medizinischen Schwerpunkten spielen bei der Wahl des Arztes oft auch weitere Kriterien eine Rolle. Über Jahrzehnte sowohl mit den Bedürfnissen von Patienten als auch mit der Arbeit der Ärzte vertraut, bietet unsere Arzt-Auskunft mehr als medizinische Daten und Fakten: Mit vielen nützlichen Zusatzinformationen geht sie auf die Bedürfnisse und den Alltag der Patienten ein und erleichtert so die Suche nach professionellem medizinischem Rat.

Kennen Sie einen guten Arzt?

Nahezu jeder wird diese Frage im Freundes- und Bekanntenkreis schon mal gestellt haben. Mit mehr oder weniger zufriedenstellendem Ergebnis, denn die Meinungen darüber, was „gut" bedeutet, gehen häufig auseinander: Sucht der eine Patient den geduldigen Zuhörer, sind für den anderen eine kurze Wartezeit oder eine erstklassige Reputation entscheidend. Welche Leistungen und Services einen Arzt auszeichnen, zeigt unser Stärken-Profil auf einen Blick: Ärzte und Praxen, die Kriterien wie Patientenzufriedenheit, Medizinische Reputation,

„Ich bin fast seit Beginn mit meinen Schwerpunkten bei der Arzt-Auskunft dabei. Sie zeichnet sich durch höchste Informations- und Suchqualität für Patienten aus. Und über die Arzt-Auskunft sind meine Angaben auch bei fast allen Krankenkassen und vielen Portalen zu finden."

Dr. Peter Krimmel, Facharzt für Allgemeinmedizin

www
www.arzt-auskunft.de

Webcode:
Teilnehmer

ÄRZTE KÖNNEN DIAGNOSE- UND THERAPIESCHWERPUNKTE IN DER ARZT-AUSKUNFT ANGEBEN

Die Arzt-Auskunft ist die Anlaufstelle für Patienten, die gezielt nach spezialisierten Ärzten suchen. Um sich als Arzt mit ihrer Praxis zu positionieren, können sich Mediziner mit ihren Schwerpunkten als Teilnehmer eintragen. Mit ihren Spezialisierungen werden sie dann sowohl in der Arzt-Auskunft der Stiftung Gesundheit als auch bei allen Kooperationspartnern gefunden.

Über die Arzt-Auskunft finden Patienten Praxen und Kliniken, die genau zu ihren Bedürfnissen passen.

Patientenservice sowie Qualitätsmanagement überdurchschnittlich gut erfüllen, zeichnen wir mit Gütesiegeln in Gold, Silber oder Bronze aus.

Immer erreichbar, immer auf dem neuesten Stand

Die Arzt-Auskunft liefert sorgsam recherchierte, aktuelle Informationen: Durchschnittlich zweimal pro Jahr überprüft unser Adressrecherche-Team die Angaben aller rund 370.000 Leistungserbringer, die aktuell in der Patientenversorgung tätig sind. Dabei ergeben sich mehr als 130.000 Aktualisierungen pro Jahr – von Neuniederlassungen, Zusammenschlüssen, Praxisschließungen und Umzügen über Änderungen an den Sprechzeiten bis hin zu neuen Diagnose- und Therapieschwerpunkten. Das entspricht rund 500 Aktualisierungen pro Arbeitstag.

Die Validierung hat bei uns Methode – und nicht nur eine: Unsere Mitarbeiter sichten beispielsweise täglich die lokalen Tageszeitungen auf der Suche nach Anzeigen zu Neuniederlassungen und Praxisübergaben. Um sicher zu gehen, dass die Angaben in unserem Verzeichnis noch stimmen, rufen sie zudem regelmäßig direkt bei Ärzten und Arztpraxen an oder erkundigen sich schriftlich. Insgesamt tätigen sie im Schnitt rund 15.000 Anrufe pro Monat, um Patientinnen und Patienten gewissenhaft mit aktuellen Informationen zu versorgen.

Viele Ärzte ergreifen auch selbst die Initiative und teilen uns ihre Neuerungen mit, beispielsweise online über den passwortgeschützten Arzt-Zugang. Unser Recherche-Team prüft die Angaben, die uns auf diesem Wege erreichen, und pflegt sie anschließend umgehend in das Verzeichnis ein.

www

www.arzt-zugang.de

Die Arzt-Auskunft für Websites, Apps und eGA: Maßgeschneiderter Service für Ihre Nutzer

www.einfach-teilhaben.de

Über die Arzt-Auskunft beim Portal einfach-teilhaben.de des BMAS können Patienten Ärzte mit Fokus auf das Thema Barrierefreiheit suchen.

Die Arzt-Auskunft – für jeden Einsatz kompatibel

Seit 1999 bieten wir die Arzt-Auskunft auch als Service-Element für Websites und mittlerweile auch für Apps und elektronische Gesundheitsakten (eGA) an: Ohne Aufwand für die Adresspflege und im individuellen Look & Feel erhalten Sie als Lizenzpartner ein flexibles Service-Instrument, um Kunden zu binden und neue hinzuzugewinnen. Zu unseren Partnern zählen etwa das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), FOCUS-Gesundheit und die Techniker Krankenkasse (TK) mit ihrem Ärzteführer.

Wie gemacht für Ihre Zielgruppe

Die Arzt-Auskunft besteht aus Modulen, die sich frei kombinieren lassen. Die Arztsuche bildet dabei das Basismodul: Anhand von Fachrichtung und Zusatzbezeichnung bietet es Ihren Nutzern die Möglichkeit, passende Ärzte, Zahnärzte, Psychologische Psychotherapeuten und Kliniken in ihrer Nähe zu finden.

Die Basis-Arztsuche kann jederzeit durch Zusatzmodule ergänzt werden. Ob Therapieschwerpunkte, Online-Terminvergabe, Sprachkenntnisse, besondere Patientenservices, Wartezeiten oder Vorkehrungen der Barrierefreiheit: Welche Kriterien für Ihre Zielgruppe am interessantesten sind, entscheiden Sie als Lizenznehmer und erhalten von uns eine maßgeschneiderte und bedarfsgerechte Lösung.

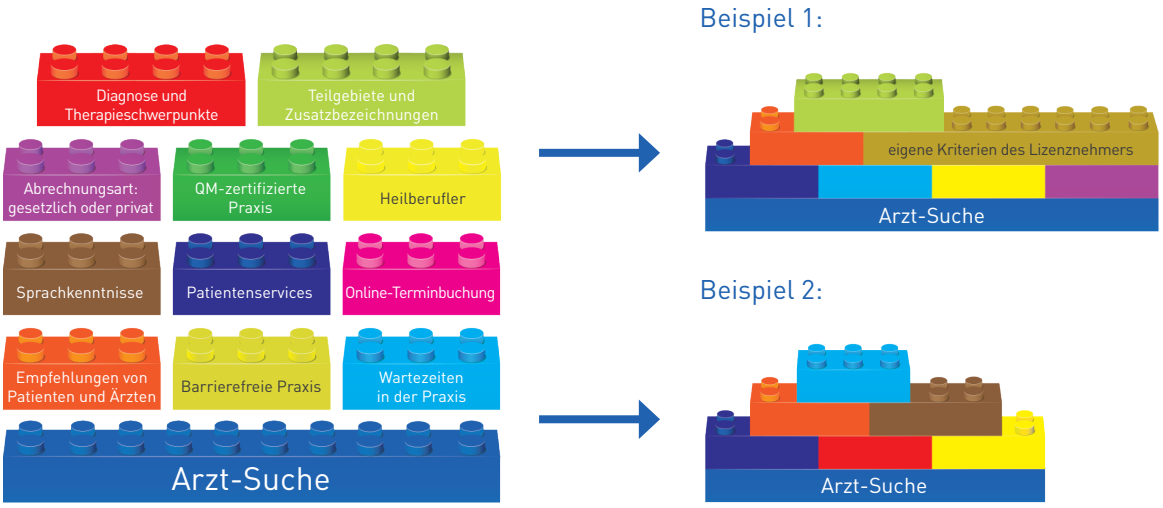
Selbstverständlich lässt sich die Suchfunktion auch lokal, regional oder inhaltlich fokussieren, so dass beispielsweise nur Ärzte aus einer vorgegebenen Region angezeigt werden oder nur Therapieschwerpunkte aus einem bestimmten Themenbereich zur Auswahl stehen.

Und auch eigene Kriterien, die Sie hausintern nutzen, lassen sich mit Ihrer Arztsuche verknüpfen, beispielsweise Rahmenverträge mit bestimmten Praxen, die Zugehörigkeit zu einer Fachgesellschaft oder die Teilnahme der Praxis an DMP-Programmen.

Sprechen Sie uns einfach an: Wir stellen Ihnen die inhaltlichen und technischen Möglichkeiten gern vor und finden die passende Lösung für Ihre Arztsuche!

„Wir haben 2017 eine nutzerfreundliche Lösung für die Arztsuche mit hoher Performance und Manipulationssicherheit gesucht. In der Stiftung Gesundheit hat die TK einen verlässlichen Partner gefunden, der unsere Ansprüche agil, flexibel und sicher umsetzt."

Klaus Rupp, Leiter des Fachbereichs Versorgungsmanagement der Techniker Krankenkasse



Unsere Lizenzpartner können sich ihre Arzt-Suche aus frei kombinierbaren Modulen individuell zusammenstellen.

Anwendungsbeispiele für individuelle Arztsuchen

Wie vielfältig die Gestaltungsmöglichkeiten sind, zeigt ein Blick auf eine kleine Auswahl der von uns umgesetzten individuellen Arztsuchen:

- Im Portal www.einfach-teilhaben.de des BMAS stehen Suchkriterien rund um das Thema Barrierefreiheit im Vordergrund.
- Für FOCUS-Gesundheit umfasst die Arztsuche auch deren Siegel „Empfohlene Ärzte in der Region".
- Im Ärzteführer der Techniker Krankenkasse werden den Versicherten unter anderem Ärzte vorgeschlagen, die ein besonderes Vertragsverhältnis mit der TK unterhalten.

Technische Lösungen für jedes System

Als Portal-, Website- oder App-Betreiber oder als Anbieter einer elektronischen Gesundheitsakte (eGA) können Sie die Arzt-Auskunft auf verschiedene Weise in Ihr Angebot integrieren:

- **Einbindung über eine Schnittstelle (API)**
  Die Suchkriterien, die Nutzer auf Ihrer Website oder App eingeben, werden über eine für Sie programmierte Schnittstelle an unsere Server weitergeleitet. Diese senden innerhalb weniger Millisekunden die passende Antwort an Ihre Website oder App zurück. All dies passiert im Hintergrund, unsichtbar für Ihre Nutzer, so dass Ihre Arzt-Auskunft vollständig als Ihr Service wahrgenommen wird. Die Optik der Such- und Ergebnisseiten haben Sie selbst in der Hand und können sie jederzeit anpassen, etwa wenn ein Redisign Ihrer Website ansteht. Umgesetzt haben wir diese Variante beispielsweise für die BKK Mobil Oil und für 4sigma.

- **Einbindung in Apps und eGA**
  Auf ähnliche Weise lässt sich die Arzt-Auskunft in Apps und eGA integrieren. Auch hier liefert eine speziell für Sie eingerichtete Schnittstelle die Suchergebnisse, die Sie anschließend in Ihrer App oder eGA darstellen können.

- **Umsetzung als Full-Service-Website**
  Alternativ können wir Ihre Arzt-Auskunft als eigenständige, schlüsselfertige Website realisieren. Bei diesem Rundum-Sorglos-Paket übernehmen wir neben der Bereitstellung der stets aktuellen Arztangaben auch die Erstellung und technische Pflege Ihrer Arztsuche, die als technisch eigenständige Website auf unseren Servern liegt und von uns gewartet wird. Erstellt wird sie selbstverständlich in Absprache mit Ihnen, um Ihrem gewünschten Look & Feel zu entsprechen. Umgesetzt haben wir diese Variante zum Beispiel beim TK-Ärzteführer, bei der Arztsuche der BARMER oder auch für die DAK-Gesundheit.

Die Arzt-Auskunft Professional für Institutionen: Antworten auf komplexe Fragen

www.arzt-auskunft.de

Webcode: 75 Millionen

Profiwerkzeug für Krankenversicherer

Wer bei seiner Krankenversicherung einen Arzt für eine spezifische Therapie anfragt, profitiert dabei höchstwahrscheinlich von unserer Arzt-Auskunft Professional: Nahezu alle großen und viele kleine Krankenversicherer nutzen unser Recherche-Werkzeug zur Beratung ihrer Versicherten – von der Allianz über das medizinische Fach-Callcenter der AOKen und die BARMER bis hin zur Techniker Krankenkasse.

90 Prozent der Versicherten profitieren von der Arzt-Auskunft und Arzt-Auskunft Professional

75 der rund 83 Millionen Menschen in Deutschland sind bei einer Krankenversicherung versichert, die die Arzt-Suche der Stiftung Gesundheit nutzt. Die Arzt-Auskunft Professional bietet Krankenversicherern und deren Dienstleistern Zugriff auf deutlich mehr Informationen als die öffentliche Arzt-Auskunft im Internet. In der allgemein zugänglichen Version sind – um ein Beispiel zu nennen – nur diejenigen Schwerpunkte der Ärzte gelistet, die ausdrücklich kommuniziert werden sollen. Im Gegensatz dazu umfasst die Arzt-Auskunft Professional mehr als 4.500 Indikationen, Diagnose- und Therapieschwerpunkte sowie eine Übersicht über die Ausstattung mit medizinischen Geräten. Hinzu kommt eine Vielzahl weiterer Differenzierungs- und Auswahlmöglichkeiten wie medizinisch-fachliche Informationen, Service-Angebote und Angaben zur Barrierefreiheit.

Der Umfang und die enorme Komplexität der Arzt-Auskunft Professional schließen eine Nutzung im öffentlichen Web aus. Deshalb stellen wir unser vielseitiges Tool nur institutionellen Nutzern zur Verfügung – aber auch auf diese Weise kommt es letztendlich den Patientinnen und Patienten zugute.

„Gut informierte Patienten können selbst zum Behandlungserfolg beitragen. Die Arzt-Auskunft Professional erlaubt es uns, Gesundheitsservices zu etablieren, die eine individuelle medizinische Versorgung sicherstellen und zur Prävention beitragen."

Horst-Günter Bohnenkamp,
Geschäftsführer von 4Sigma

TESTEN SIE UNS

Sie möchten sich von der Leistungsfähigkeit und den vielfältigen Möglichkeiten der Arzt-Auskunft Professional überzeugen? Dann richten wir Ihnen gerne einen Testzugang zu unserem Call-Center-Dienst ein.

Rufen Sie uns an unter: 040 / 80 90 87 - 0 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an kooperationen@stiftung-gesundheit.de

Stärkere Kundenbindung durch effizienten Kundenservice

Fachkundige, geschulte Service-Mitarbeiter können mit Hilfe der Arzt-Auskunft Professional auch komplexe Patientenanfragen schnell und detailliert beantworten – direkt am Telefon, per E-Mail oder Brief. Gibt es in Mannheim einen Zahnarzt, der Angstpatienten behandelt und samstags Sprechstunde hat? Wo findet man in Dresden eine Hausarztpraxis mit Orientierungshilfen für sehbehinderte Patienten? Oder einen Englisch sprechenden Orthopäden mit Wartezeiten in der Praxis unter 30 Minuten? Die Antworten finden die Mitarbeiter von Leistungsabteilungen und Fach-Callcentern in der Arzt-Auskunft Professional.

Das Rundum-Sorglos-Paket für Lizenzpartner

Die Arzt-Auskunft Professional lässt sich mittels passender Schnittstellen in alle gängigen Systeme integrieren und an die jeweiligen Organisationsstrukturen sowie den Workflow unserer Partner anpassen. Technische Weiterentwicklungen in der Suchtechnik, neue Funktionen und Adress-Updates geben wir sofort an unsere Kooperationspartner weiter. So stellen wir sicher, dass den Service-Centern jederzeit alle aktuellen Detailangaben in vollem Umfang zur Verfügung stehen.

Rund 100 Lizenz- und Sublizenznehmer setzen Services auf Basis unseres Strukturverzeichnisses der medizinischen Versorgung ein.

www

www.arzt-auskunft.de

Webcode: Partner

KOOPERATIONSBEISPIEL: FOCUS-SIEGEL „EMPFOHLENER ARZT IN DER REGION“

FOCUS zeichnet mit dem Siegel „Empfohlener Arzt in der Region“ seit dem Jahr 2017 deutschlandweit pro Landkreis und Fachgebiet die besten zehn Prozent der niedergelassenen Ärzte, Zahnärzte und Psychologische Psychotherapeuten aus. Die Kontaktangaben dieser und aller weiteren Leistungserbringer veröffentlicht FOCUS in seiner Online-Arztsuche und App. Die Detailangaben zu den zwei Dutzend Kriterien, aus denen sich das Gesamtergebnis errechnet, liefern wir anhand des Strukturverzeichnisses. Hohes Gewicht hat dabei die Empfehlung durch Kollegen (Medizinische Reputation), die unsere Stiftung jährlich mittels eines wissenschaftlich validierten Verfahrens ermittelt. Auch Kriterien wie etwa Patientenservices und Vorkehrungen der Barrierefreiheit fließen ein.

Das Lizenzsystem: Volle Leistung – vielfach geteilte Kosten

Das Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung ist das Fundament einzigartiger Services. Es kann Patientinnen und Patienten bei der Arztsuche unterstützen und dient Institutionen und Unternehmen dazu, ihre definierten Zielgruppen gezielt anzusprechen – zum wirtschaftlichen Nutzen bei vergleichsweise geringen Kosten für die notwendige Lizenz. Den Erlös aus der Lizenzvergabe setzen wir dafür ein, das Strukturverzeichnis zu pflegen, weiterzuentwickeln und so den Nutzen für unsere Kunden stetig zu steigern. Da derzeit rund 100 Lizenzpartner von Services aus des Strukturverzeichnisses profitieren, verteilen sich die Kosten für Pflege und Aktualisierung auf viele Schultern und Budgets.

Die Vorteile im Überblick:

- **24-Stunden-Zugang**
  Unsere Lizenzpartner können jederzeit ganz bequem aktuelle Adressen und Zusatzinformationen abfragen.

- **Kein eigener Pflegeaufwand**
  Unsere Partner brauchen keine eigenen Ressourcen für die kontinuierliche Pflege der Arztadressen und Detailangaben bereitzustellen – darum kümmern wir uns.

- **Inhaltliche Weiterentwicklung**
  Wir bauen die Inhalte des Strukturverzeichnisses kontinuierlich aus, um auf veränderte Bedarfe und aktuelle Anlässe zu reagieren: So recherchierten wir auf Wunsch von Lizenzpartnern im Jahr 2020 binnen weniger Tage sämtliche Corona-Teststellen und -Impfzentren und integrierten sie in das Verzeichnis.

- **Technisch auf dem neuesten Stand**
  Auch technisch wird unsere Arzt-Auskunft stetig weiterentwickelt. Jeder Partner profitiert automatisch von allen unseren technischen Neuerungen und Verbesserungen.

- **Kundenbindung durch mehr Service**
  Website- und App-Betreiber können ihren Nutzern einen interaktiven Service bieten, der die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe genau erfüllt.

- **Integration eigener Suchkriterien**
  Vom Lizenzpartner definierte Suchalgorithmen und hausinterne Merkmale können mit dem Strukturverzeichnis verknüpft und exklusiv nur bei diesem Partner dargeboten werden.

- **Individuelle Gestaltung in Design und Funktion**
  Inhalte, Funktionen, Suchkriterien und Layout können individuell und dem Corporate Design unserer Partner entsprechend festgelegt werden.

- **Ständige Verfügbarkeit für volle Funktionalität**
  Notstromversorgung sowie der Einsatz von redundanten Glasfaserleitungen und Fall-Back-Systemen gewährleisten eine Online-Verfügbarkeit von 99,85 Prozent.

„Wir nutzen das Adressverzeichnis der Stiftung Gesundheit für die FOCUS-Arztsuche. Die Aktualität und der Detailgrad der von der Stiftung Gesundheit recherchierten Arzt-Informationen sind entscheidend für den Erfolg und Nutzen unserer Plattform."

Volker Bernhardt, Director FOCUS Line Extensions

EINFACH TEILHABEN: DAS MODUL BARRIEREFREIHEIT MACHT'S MÖGLICH

Das Modul Barrierefreiheit bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Hauptziel ist es, Menschen mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen für die Arztwahl relevante Informationen zugänglich zu machen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) war der erste Kooperationspartner, der die Arzt-Auskunft mit dem Modul „Barrierefreie Praxis" in sein Serviceportal www.einfach-teilhaben.de integrierte.

ANGABEN ZUR BARRIEREFREIHEIT IN ARZT- UND PHYSIOTHERAPIE-PRAXEN

In unseren Verzeichnissen finden Patienten Praxen, die zu ihren individuellen Bedürfnissen passen. Unter www.arzt-auskunft.de sowie www.physio-praxis-auskunft.de können sie ihre Suche innerhalb dieser Kategorien verfeinern:

- Menschen mit eingeschränkter Mobilität
- Rollstuhlfahrer
- Menschen mit Hörbehinderungen
- Menschen mit Sehbehinderungen

Das Projekt „Barrierefreie Praxis“: Zugang ohne Hindernisse

Medizinische Versorgung für alle

Freie Arztwahl? Was eigentlich ein selbstverständliches Recht ist, lässt sich für Menschen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen oft nicht realisieren. Denn nur eine Minderheit der Hausarztpraxen ist sehbehindertengerecht gestaltet, nur ein Bruchteil der Facharztpraxen verfügt über verstellbare Untersuchungsmöbel. Und längst nicht alle Praxisräume sind mit Rollstuhl, Gipsbein oder Kinderwagen begehbar.

Die Suche nach einer barrierefreien Praxis war früher schwierig, denn es gab keinerlei differenzierte, flächendeckende Informationen über Barrierefreiheit in der ambulanten medizinischen Versorgung. Angeregt von unserem Stiftungs-Rat, angestoßen von engagierten Einzelkämpfern und Verbänden startete die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft im Jahr 2009 daher mit eigenen Mitteln das „Projekt Barrierefreie Praxis“ (BFP).

Mehr als 100.000 Arztpraxen mit Vorkehrungen der Barrierefreiheit

Ideelle Unterstützung fanden wir beim damaligen Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, Hubert Hüppe, bei der Ärzte Zeitung, dem GKV-Spitzenverband, der Compugroup Medical und weiteren Institutionen. Um die Informationen zusammenzustellen, entwickelten wir gemeinsam mit Verbänden Erhebungsstrategien, Fragebögen und ein Kommunikationskonzept für Ärzte nach internationalem Standard. Jährlich befragen wir die Mediziner in der ambulanten Versorgung nach deren Vorkehrungen zur Barrierefreiheit in ihren Praxisräumen. Derzeit erfüllen mehr als 100.000 Praxen mindestens ein Kriterium der Barrierefreiheit.

Detaillierte Informationen sind online unter www.arzt-auskunft.de abrufbar und als optionales Modul auch bei vielen unserer Lizenzpartner eingebunden. Auf diesem Weg können nun auch Patientinnen und Patienten mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen ermitteln, welche Praxis ihrem persönlichen Bedarf entspricht.

www

www.arzt-auskunft.de

Webcode: BFP

Im Jahr 2020 wurde das Projekt Barrierefreie Praxis erweitert: Seither können Patienten unter www.physio-praxis-auskunft.de auch Informationen über Vorkehrungen der Barrierefreiheit in Physiotherapie-Praxen finden.

Effizientes Service- und Planungstool

Einige Krankenversicherungen unterstützen ihre Versicherten täglich mit unseren Informationen zur Barrierefreiheit. Der Frage, wie die Ärztelandschaft für Menschen mit Handicap aussieht, gehen die jüngsten Teilhabeberichte der Bundesregierung nach: Basis sind die mit Hilfe unserer Stiftung Gesundheit ermittelten Informationen zum Thema Barrierefreiheit. Und duch das „Gutachten zur Weiterentwicklung der Bedarfsplanung zur Sicherung der vertragsärztlichen Versorgung“ aus dem Jahr 2018 im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) greift auf unsere Faktenbasis zurück.

„Körperliche Beeinträchtigungen und damit auch der Bedarf an Barrierefreiheit können uns in jedem Lebensalter ereilen. Deshalb schätzen wir die umfassende und über die Satzung hinausgehende Informationsarbeit der Stiftung zur barrierefreien medizinischen Versorgung.“

Maria Michalk,
Mitglied des Deutschen Bundestags a.D.

Der Wissenschaftskalender: Medizinische Fachgruppen zielgenau erreichen

Ärzte gezielt per E-Mail-Newsletter ansprechen

Medizin und medizinische Fortbildung brauchen zielgerichtete Kommunikation. Der Wissenschaftskalender dient dabei als präzises Instrument, um Ihren Content per E-Mail-Newsletter exakt zur passenden Zielgruppe zu transportieren. Basis für die maßgeschneiderte Auswahl der Adressaten ist das Strukturverzeichnis – das umfangreichste, differenzierteste Verzeichnis der in der Patientenversorgung aktiven Ärzte in Deutschland in dieser Art.

Umfangreiche Selektionsmöglichkeiten für maßgeschneiderte Auswahl

Dank mehr als 4.500 kombinierbarer Merkmale können wir medizinische Fach-Zielgruppen exakt selektieren und mit unserem etablierten Wissenschaftskalender gezielt ansprechen – also genau die Ärztinnen und Ärzte mit den passenden Fachgebieten, Teilgebieten oder gar Subspezialisierungen. Ein großer Vorteil für Veranstalter von Fortbildungen und Kongressen, Fachgesellschaften sowie Institute und Forschungseinrichtungen, die fachspezifische Neuigkeiten und Veranstaltungshinweise zielgenau an Ärzte verbreiten möchten.

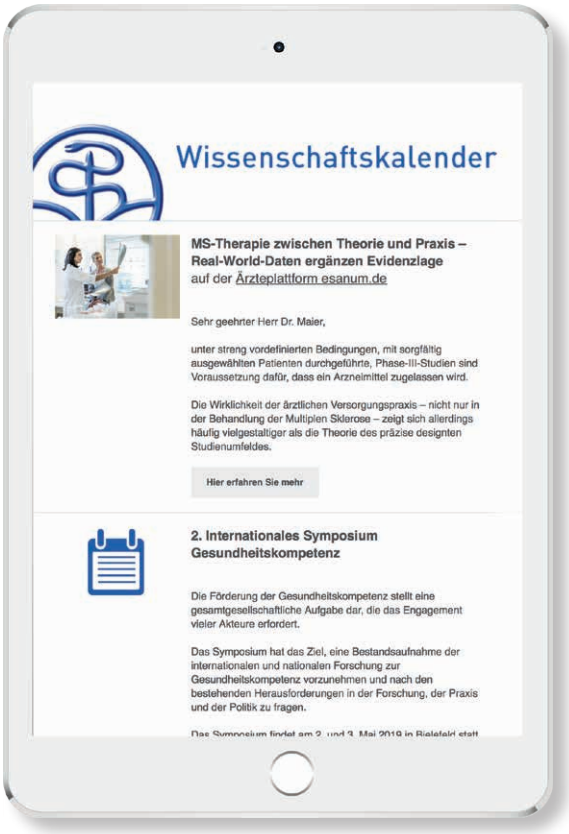
Für die Auswahl der Adressaten stehen beispielsweise folgende Kriterien zur Verfügung:

- Fachgebietsbezeichnungen
- Teilgebietsbezeichnungen, Zusatzbezeichnungen
- Diagnose- und Therapieschwerpunkte
- Behandlerart und Vertragsarten: niedergelassen oder angestellt, Klinikärzte mit Leitungsfunktion, Abrechnung über Krankenkassen, rein privat oder ermächtigt
- Grad der Patientenzufriedenheit
- Grad der medizinischen Reputation
- Praxisausstattung: Geräteausstattung, Vorkehrungen zur Barrierefreiheit
- Geo- und soziografische Informationen: hausnummerngenaue Koordinaten, Informationen zum Einzugsgebiet (Großstadt, Kleinstadt, ländliche Region)
- Biografische Eckpunkte: Dienstalter, Details des Berufswegs
- Erfahrungen und Interessen: Technik-Affinität, Interesse an Medienkontakten, ärztliches Pro-Bono-Engagement

www

www.stiftung-gesundheit.de

Webcode: Wissenschafts-kalender



Kurz, knapp, nachrichtlich: Mit dem E-Mail-Newsletter „Wissenschaftskalender" informieren wir Ärzte zielgenau über fachspezifische News, Kongresse und Fortbildungsangebote.

Der Wissenschaftskalender ist ein redaktioneller E-Mail-Newsletter, der genau die Personen erreicht, für die der Inhalt interessant ist.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Ob Kongresse, Symposien, Fortbildungen, Webinare oder fachspezifische News und Services: Wir transportieren Ihre Informationen und Veranstaltungsankündigungen genau zu denjenigen Ärzten, für die sie relevant sind. Über einen Link im E-Mail-Newsletter führen wir interessierte Ärzte dann auf Ihre gewünschte Landingpage, auf der sie dann beispielsweise detailliertere Informationen zum Thema oder das Anmeldeformular finden.

Hohe Akzeptanz, hohe Öffnungsraten

Die professionelle redaktionelle Aufbereitung und die Tatsache, dass Ärzte den Wissenschaftskalender nur erhalten, wenn er für sie relevante Informationen enthält, sorgt für eine hohe Akzeptanz und hohe Öffnungsraten bei den Empfängern: So wird Ihr Content nicht nur versandt, sondern auch positiv wahrgenommen.

Alternative: Kontakt per Brief

Auch wenn der Kontakt per E-Mail heutzutage zum Standard geworden ist, können die Informationen selbstverständlich auch per Brief an die gewünschte Zielgruppe gesandt werden. Sprechen Sie uns gerne an – wir finden für Sie die passende Lösung.

„Fortbildung ist für Ärztinnen und Ärzte immanenter Bestandteil ihrer Tätigkeit. Die Leitidee des Wissenschaftskalenders 'kurz, knapp, nachrichtlich' könnte nicht besser gewählt sein."

Univ.-Prof. Dr. med. habil. Tobias Renkawitz, Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Heidelberg

Forschung: Das Strukturverzeichnis als Fundament für Analysen

www

www.stiftung-gesundheit.de

Webcode: Struktur-verzeichnis

Faktenbasis für Gemeinsamen Bundesausschuss, Universitäten und Bundesregierung

Viele wissenschaftliche Arbeiten greifen auf Informationen aus unserem Strukturverzeichnis zurück. Denn nur wir bieten das umfassende Verzeichnis aller in der Patientenversorgung aktiven Ärzte in Deutschland mit seiner immensen Fülle an Detailinformationen – von Spezialisierungen und Geräteausstattung über geo-und soziografische Angaben bis hin zu den jeweils vorhandenen Vorkehrungen der Barrierefreiheit. Unser Verzeichnis dient daher nicht nur als Basis für Services wie die Arzt-Auskunft und Arzt-Auskunft Professional, sondern auch als Grundlage für die Strukturforschung – sowohl für öffentlich-rechtliche als auch privat-rechtliche Entscheider.

Strukturforschung aus vielen Blickwinkeln

Die große Bandbreite von Auswahlkriterien, Hintergrundinformationen und Korrelationen zwischen unterschiedlichen Aspekten ermöglicht wissenschaftliches Arbeiten auf höchstem Niveau. Ob als Tabelle, als Schaubild, statisch oder dynamisch: Das Spektrum der wissenschaftlichen Nutzung des Strukturverzeichnisses reicht von topografischen Analysen der schmerztherapeutischen Versorgung in Hessen über die Zugangsmöglichkeiten zu barrierefreien Praxen in Stuttgart bis hin zu Wirtschaftlichkeits-Analysen von Standorten Medizinischer Versorgungszentren. Einige Beispiele stellen wir Ihnen hier vor.

Teilhabeberichte der Regierung und BMAS-Studie: Inklusion in Praxen auf dem Prüfstand

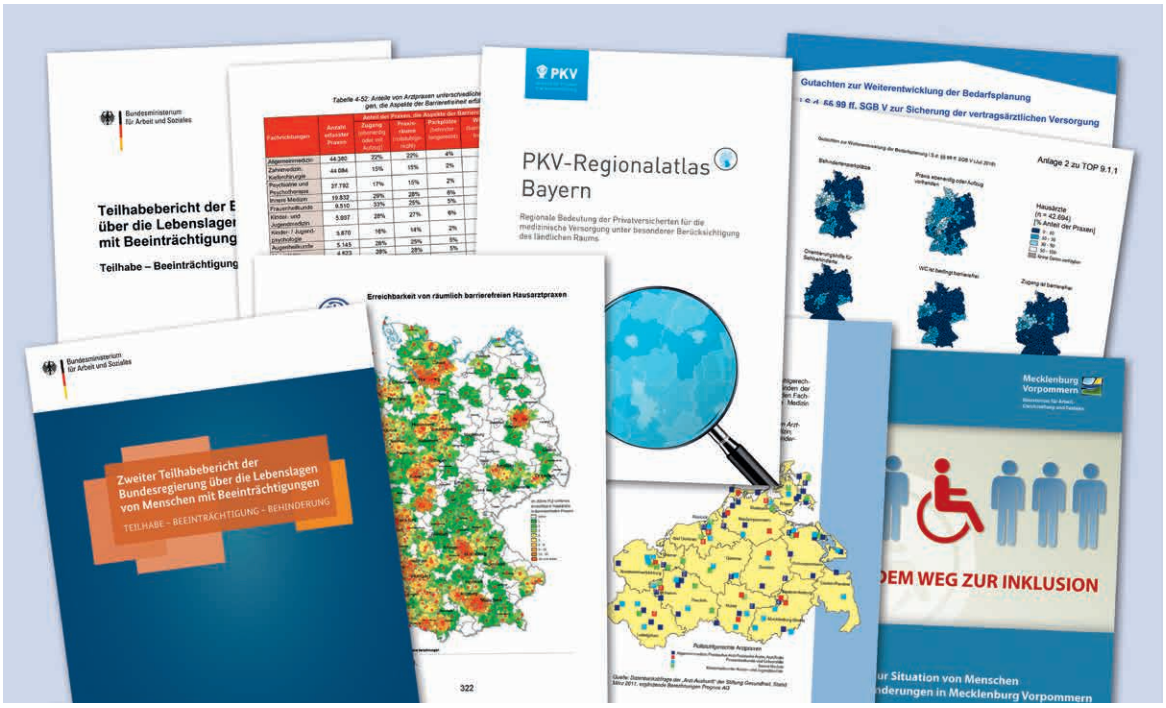
Gelingt Inklusion im Praxisalltag? Die jüngsten Teilhabeberichte der Bundesregierung und die Studie „Auf dem Weg zur Inklusion" des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) untersuchten die aktuelle Situation in der ambulanten ärztlichen Versorgung hinsichtlich der Barrierefreiheit. Als Basis für die Analysen im Bereich Gesundheit diente jeweils unser Strukturverzeichnis, das detaillierte Informationen zu den vorhandenen Vorkehrungen der Barrierefreiheit in den deutschen Arztpraxen lieferte.

Gutachten für die Bedarfsplanung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)

Die Ludwig-Maximilians-Universität München griff im Jahr 2018 auf unsere Faktenbasis zurück: Für den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) fertigte sie das Gutachten zur Weiterentwicklung der Bedarfsplanung zur Sicherung der ärztlichen Versorgung – ebenfalls mit Blick auf Barrierefreiheit. Als höchstes Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im

„Wir nutzen die Strukturdaten zur Analyse der Ärztehäuser. Mit den Analysen können wir uns schnell einen umfassenden Blick über den qualitativen Entwicklungsstand eines Ärztehauses verschaffen."

Carsten Baye, Geschäftsführer von Baro Health Investments, Gesundheitsimmobilien



Die Angaben aus dem Strukturverzeichnis dienen als Faktenbasis für zahlreiche wissenschaftliche Analysen.

deutschen Gesundheitswesen ist der G-BA dafür zuständig, den gleichmäßigen und bedarfsgerechten Zugang zur haus- und fachärztlichen Versorgung zu sichern.

PKV-Regionalatlanten nutzen Angaben aus dem Strukturverzeichnis

Welche Rolle spielen Privatversicherte in der medizinischen Versorgung in Deutschland, vor allem in ländlichen und strukturschwachen Regionen? Dieser Fragestellung widmen sich die PKV-Regionalatlanten: Sie legen Analysen zur Bedeutung der von Privatpatienten ausgelösten Mehrumsätze für die medizinische Infrastruktur in den verschiedenen Regionen vor. Basis für die Auswertungen sind unter anderem Angaben aus unserem Strukturverzeichnis. Erschienen sind bisher vier Regionalatlanten für Bayern, das Saarland, Hessen und Nordrhein-Westfalen.

Faktenbasis für Standortanalysen und Investment-Entscheidungen

Auch Unternehmen nutzen Auswertungen aus dem Strukturverzeichnis: Investment-Unternehmen verwenden unsere Analysen beispielsweise als Grundlage für wirtschaftliche Entscheidungen; die Unternehmensberatung McKinsey nutzt sie als Basis für Standortanalysen.

SUSTAIN: Nachhaltige Gesundheitsforschung für Europa

Seit April 2015 war die Stiftung Gesundheit über ihre Fördergemeinschaft Projektpartner von SUSTAIN: In diesem EU-Projekt widmeten sich acht EU-Staaten dem Thema der nachhaltigen, maßgeschneiderten integrierten Versorgung im europäischen Vergleich. Zu den Zielen gehörte beispielsweise die Entwicklung einer „Toolbox", eines Werkzeugkastens für Innovationen im Bereich der Pflege älterer Menschen. Das Projekt wurde mit Geldern aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm „Horizon 2020" der EU-Kommission gefördert und im März 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Unsere Stiftung betreute dabei als SUSTAIN-Partner das deutsche Teilprojekt. Dabei brachte sie ihre langjährige Expertise auf dem Gebiet der Erhebung und Erfassung von Informationen ein, über die sie durch den Betrieb der Strukturdatenbank verfügt.

Der Arzt-Explorer: Das Recherchetool für Journalisten und Wissenschaftler

www.arzt-explorer.de

Aggregierte Daten und Heatmaps zeigen die medizinische Versorgung

Der Arzt-Explorer ist ein interaktives Tool für statistische Analysen: Er stellt Datenjournalisten und Wissenschaftlern aggregierte Daten und Heatmaps zur medizinischen Versorgungslandschaft in Deutschland zur Verfügung. Wie verteilen sich die über 15.000 Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe deutschlandweit? Wo gibt es die meisten Zahnmediziner, die sich auf Angstpatienten spezialisiert haben? Welche Gebiete sind bei speziellen Erfordernissen unterversorgt, etwa bei Vorkehrungen für sehbehinderte Patienten? Mit dem Arzt-Explorer erhalten Sie die passenden Antworten.

Deutschlandweit oder standortgenau

Für jede Analyse stellen Sie in der Suchmaske Ihre gewünschten Selektionskriterien zusammen. Mit einem Klick auf „Analysieren" wertet der Arzt-Explorer diese aus, stellt die aggregierten Daten als Zahlenwert dar und erzeugt eine entsprechende Heatmap – zoombar von ganz Deutschland bis hin zu jedem einzelnen Standort der medizinischen Versorgung.

Auf Wunsch können Sie auch zwei Ergebnisse parallel nebeneinander anzeigen lassen: So können Sie die zwei Karten direkt miteinander vergleichen und beobachten, wie ein geänderter Parameter das Ergebnis beeinflusst.

Prognosen für die Entwicklung in fünf oder zehn Jahren

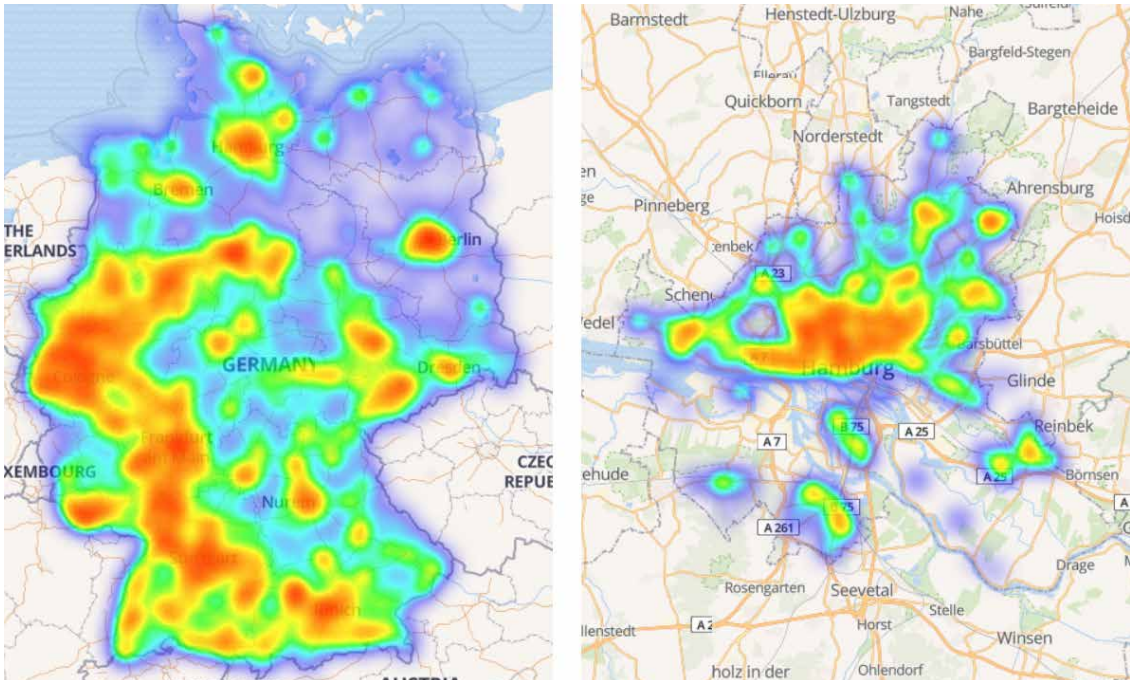
Der Arzt-Explorer ermöglicht es auch, einen Blick auf die Entwicklung in den kommenden Jahren zu werfen: Auf Basis der derzeitigen Altersstruktur und der statistischen Merkmale der aktuell nachwachsenden Jungärzte kann das Tool prognostizieren, wie die Versorgungslandschaft in fünf bzw. zehn Jahren aussehen wird, wenn sich die aktuellen Trends fortsetzen. So lassen sich beispielsweise künftige Engpässe in der Versorgung erkennen.

Die Grundlage: Das Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung

Als Datenbasis des Arzt-Explorers dient unser Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung, die jede ärztliche Versorgungsstätte und jeden Arzt in der Patientenversorgung in ganz

„Unser Ziel beim NDR ist ein transparenterer Journalismus, der mit bisher nicht zugänglicher Information eine evidenzbasierte Einordnung für das Publikum schafft. Die Gesundheitsversorgung ist dabei immer wieder ein wichtiges Thema. Die Stiftung Gesundheit macht darum mit den Daten, die sie im neuen Arzt-Explorer auch Journalistinnen und Journalisten anbietet, einen Vorstoß der in die Zeit passt."

Björn Schwentker, Datenjournalist beim NDR



Von bundesweit bis standortgenau: Der Arzt-Explorer erzeugt skalierbare Heatmaps, die die medizinische Versorgungslage aufzeigen.

Deutschland umfasst – mit sämtlichen Fachgebiets-, Teilgebiets- und Zusatzbezeichnungen sowie Diagnose- und Therapieschwerpunkten. Daneben enthält das Verzeichnis unter anderem folgende Angaben, die Sie ebenfalls im Arzt-Explorer als Suchkriterium nutzen können:

- Geografische Kriterien (bundesweite Suche oder Eingrenzung auf Bundesland, Stadt oder Postleitzahlbereich möglich)
- Möglichkeiten der Terminvergabe (Online, Mail, Fax oder Rückruf)
- Abrechnungsarten
- Sprechzeiten inkl. Abend- und Wochenendsprechstunden
- Patientenzufriedenheit
- Medizinische Reputation
- Patientenservices (z. B. Hausbesuche, Erinnerung an Vorsorgeuntersuchungen)
- Angaben zu Wartezeiten in den Praxen
- Sprachkenntnisse in den Praxen
- differenzierte Grade der Barrierefreiheit (z.B. Vorkehrungen für Patienten mit Sehbehinderung oder Hörbehinderung, stufenloser Zugang)

HOLEN SIE SICH IHREN ZUGANG

Sie möchten den Arzt-Explorer ausprobieren oder professionell nutzen? Wir stellen Ihnen gerne einen Testzugang zur Verfügung oder sprechen mit Ihnen über eine langfristige Zusammenarbeit.

Rufen Sie uns an unter 040 / 80 90 87 - 0
oder schreiben Sie uns eine E-Mail an
redaktion@stiftung-gesundheit.de

Die Studienreihen der Stiftung Gesundheit: Was Ärzte wirklich denken

www

www.stiftung-gesundheit.de

Webcode: Forschung

Forschung schafft Transparenz

Der Arztberuf unterliegt fundamentalen Veränderungen. Mediziner stehen daher ständig vor neuen Herausforderungen und Umwälzungen – von der Einführung eines Qualitätsmanagements über Videosprechstunden bis hin zu digitalen Patientenakten und Gesundheits-Apps.

Wie reagieren Ärzte auf diese Veränderungen? Welche Erfahrungen machen sie in der Praxis wirklich? Welche davon könnten für ihre Kollegen interessant sein? Unsere Studien registrieren die Stimmung, Meinungen und Erfahrungen der Ärzteschaft und liefern Forschungsergebnisse zu aktuellen Fragestellungen.

Der Medizinklimaindex (MKI): Stimmungsbarometer der Ärzteschaft

Für wichtige Wirtschaftsbereiche gibt es Geschäftsklima-Indizes, die die Einschätzung der Entscheider zur aktuellen Lage und Zukunftserwartung widerspiegeln. Das ökonomische Stimmungsbarometer der Gesundheitsbranche ist der Medizinklimaindex (MKI), den unsere Stiftung halbjährlich ermittelt: Der Index bildet die wirtschaftliche Lage und Erwartung der niedergelassenen Mediziner ab. Die Ergebnisse kontrastieren wir jeweils mit dem analog erhobenen ifo-Geschäftsklimaindex.

Neben dem Gesamtindex analysiert der MKI auch die Stimmung innerhalb der Fachgruppen der Hausärzte, Fachärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten und veröffentlicht die entsprechenden Fachgruppen-Indizes.

Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit: Studienreihe zur Entwicklung des Arztberufs

In der Studienreihe „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit" untersuchen wir seit 2005 jährlich, wie sich der Arztberuf entwickelt und wie Ärzte mit zukunftsweisenden Aufgaben und Veränderungen umgehen. Jede Ausgabe befasst sich mit einem aktuellen Schwerpunktthema, zu dem wir eine repräsentative Umfrage oder eine statistische Auswertung der Grundgesamtheit der Ärzteschaft auf Basis des Strukturverzeichnisses erstellen.

Die Studien der vergangenen Jahre beleuchteten beispielsweise die Haltung der Ärzte zur Digitalisierung ihres Berufs und evaluierten die Zusammenarbeit zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor. Speziell für den Bereich der ambulanten Versorgung fertigten wir eine Gender-Studie an und widmeten uns dem Thema Patientenzufriedenheit.

Gemeinsame Studie mit dem health innovation hub (hih) des Bundesgesundheitsministeriums

Im Frühjahr 2020 veröffentlichten wir in unserer Reihe „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit" eine gemeinsame Studie in Zusammenarbeit mit dem health innovation hub (hih) des Bundesministeriums für Gesundheit zur ärztlichen Arbeit und Nutzung von Videosprechstunden während der ersten Welle der Covid-19-Pandemie.

Ob Versorgungsforschung oder Entwicklungen in der Ärzteschaft – seit Jahren führt unsere Stiftung repräsentative Studien durch.

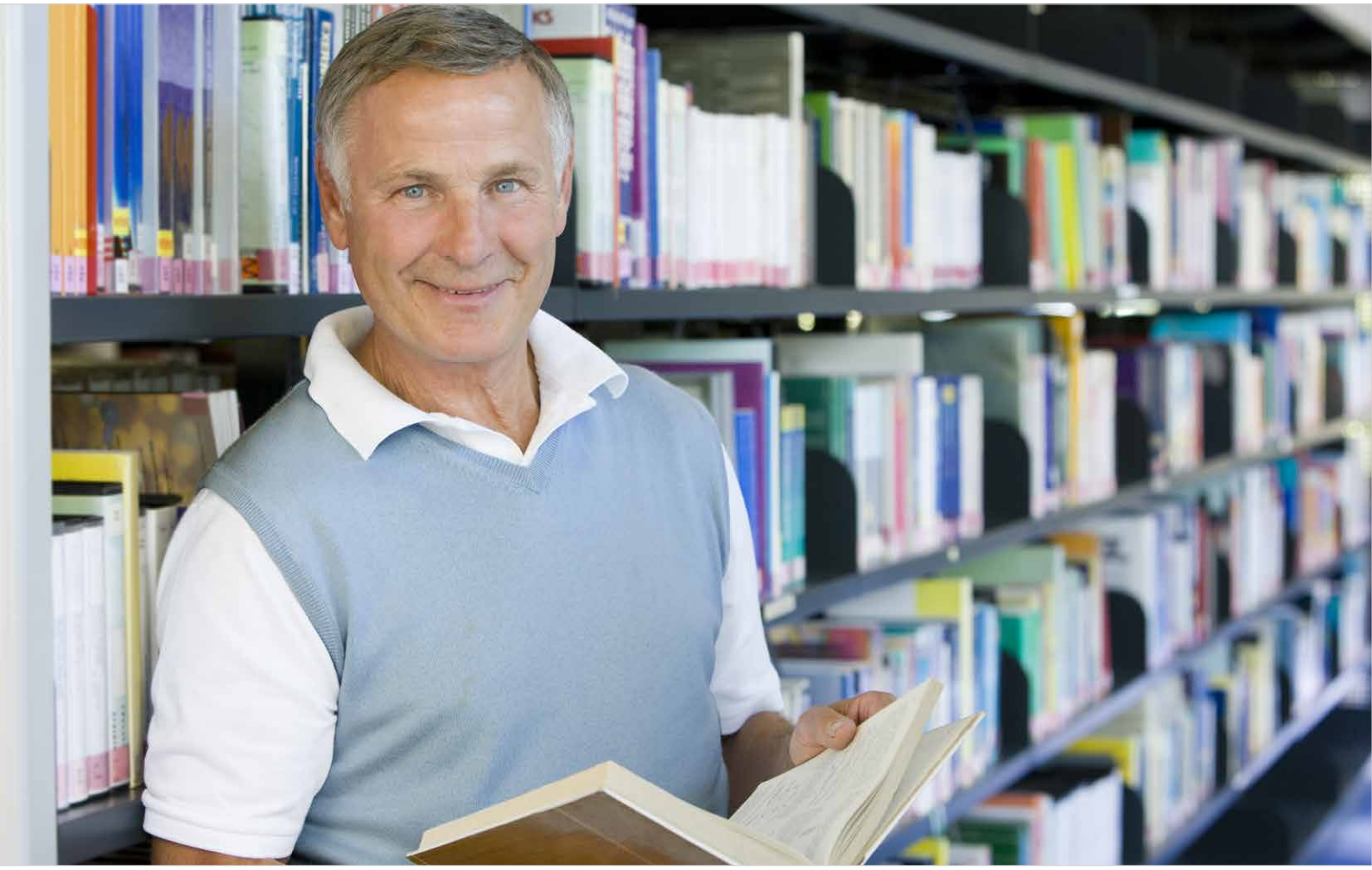
Orientierung für Ärzte: Studienreihe „Qualitätsmanagement und Patientensicherheit“

Heutzutage sind Arztpraxen zum Qualitätsmanagement (QM) verpflichtet. Der Weg dorthin gestaltete sich nicht leicht: Den vielschichtigen Praxisbetrieb in ein QM-System zu fassen erwies sich als Herausforderung, insbesondere deshalb, weil es zu Beginn nur wenige QM-Systeme gab, die auf Arztpraxen ausgerichtet waren. Die Stiftung Gesundheit begleitete die Implementierungsphase, die bis zum Jahr 2010 abgeschlossen war, mit der Studienreihe „Qualitätsmanagement und Patientensicherheit“. Über mehrere Jahre hinweg werteten wir die Erfahrungen der unterschiedlichen Fachgruppen mit den verschiedenen QM-Systemen aus, insbesondere die Auswirkung auf den Praxisbetrieb, den realen Zeitaufwand und die tatsächlichen Kosten.

„Ich finde es wichtig, dass unabhängige Institutionen kritisch nachfragen und gleichzeitig innovative Impulse geben. Das ist anwendungsorientierte Forschung.“

Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Konrad Obermann, Forschungsleiter der Stiftung Gesundheit

GEPRÜFT UND AUSGEZEICHNET



28 Zertifizierung von Gesundheitsratgebern:
Doppelter Vorteil für Verlage

30 Das Gütesiegel für Websites:
Signal für geprüfte Qualität und Nutzerfreundlichkeit

32 Der Publizistik-Preis:
Auszeichnung für Qualitätsjournalismus

Zertifizierung von Gesundheitsratgebern: Doppelter Vorteil für Verlage

Mehr unter www.stiftung-gesundheit.de

Webcode: Geprüfte Ratgeber

Unser Gütesiegel: Ein Signal für Qualität

Unzählige medizinische Ratgeber und Broschüren füllen den Markt. Wer im Onlinehandel Bücher zum Schlagwort „Gesundheit" sucht, erhält mehr als 90.000 Vorschläge. Leider sieht man einem Buchcover die inhaltliche Qualität des Werks nicht an. Vertrauenswürdige Literatur zu identifizieren ist somit für Laien kaum möglich. Um hier Orientierungshilfe zu bieten, zeichnen wir qualitativ hochwertige Ratgeber und Broschüren mit unserem Gütesiegel „Zertifizierter Ratgeber" aus.

Prüfung durch Experten: 150 Kriterien zeigen die Güte

Spezialisten aller Fachgebiete, Mediziner, Juristen und Journalisten prüfen in unserem Auftrag die zur Zertifizierung eingereichten Werke auf Herz und Nieren: Anhand des Prüfkatalogs mit rund 150 Kriterien entscheiden sie, ob ein Werk das Gütesiegel der Stiftung Gesundheit erhält oder ob Nachbesserungen erforderlich sind.

Leitlinie des Prüfungsprozesses sind die Maximen Methodenvielfalt, Methodentransparenz und Methodenkritik: Zeigt die Darstellung fachliche wie publizistische Sorgfalt? Werden Alternativen zur beschriebenen Methode aufgezeigt? Ist die Wortwahl und Aufbereitung des Themas für die jeweilige Zielgruppe verständlich? Darüber hinaus wachen unsere Experten verlässlich darüber, dass Publikationen die rechtlichen Erfordernisse erfüllen.

Material für mündige Patienten

Bei vielen medizinischen Themen gehen die Lehrmeinungen auseinander. Voraussetzung für eine fundierte Entscheidung sind daher Informationen, die auch mit Grenzen der jeweiligen Methode, Alternativen und Kritik nicht hinter dem Berg halten. Im Zertifizierungsprozess werden daher nicht die Lehrmeinungen an sich bewertet. Was zählt ist, das Spektrum an Behandlungsoptionen transparent zu machen – für mehr fundierte Entscheidungsfreiheit der Patienten.

Die Liste der geprüften Publikationen umfasst mehrere hundert Gesundheitsratgeber – darunter Bücher, Broschüren, Hörbücher und DVDs.

Gesundheitsratgeber gibt es viele – welchen Verbraucher vertrauen können, zeigt das Gütesiegel der Stiftung Gesundheit.

Ein erfolgversprechendes Siegel

Autoren, Verlage und Lektoren erhalten von uns zu jeder eingereichten Publikation ein umfangreiches Gutachten mit Hinweisen, Hintergrundinformationen und Verbesserungsvorschlägen zu den geprüften Aspekten. Nur wenn die Must-have-Anforderungen vollständig erfüllt sind und darüber hinaus die geringer gewichteten Komponenten in der Summe überwiegend gut bewertet sind, erhält eine Publikation unser Gütesiegel. Das lohnt sich für Verlage gleich in doppelter Hinsicht: Die Auszeichnung schafft Vertrauen bei den Lesern und lässt der Erfahrung nach auch die Verkaufszahlen steigen. Viele namhafte Verlage wie auch Stiftungen und medizinische Verbände beauftragen die Stiftung Gesundheit daher immer wieder mit der Zertifizierung von Publikationen. Unter ihnen Behr's Verlag, Humboldt, die Schlütersche, Wort & Bild, Klett Cotta, Droemer Knaur, Mankau, der Psychiatrie Verlag und BALANCE Buch + Medien. Ein Zeichen, dass unser Gütesiegel gute Dienste leistet – für Verbraucher und für Verlage.

„Die Stiftung Gesundheit unterstützt Verlagsbranche und Verbraucher. Das Siegel ist sowohl ein erfolgreiches Marketing-Instrument als auch eine glaubwürdige Orientierungshilfe für Patienten."

York Bieger, Geschäftsführer, Verleger des BALANCE buch + medien- und Psychiatrie Verlages

Das Gütesiegel für Websites: Signal für geprüfte Qualität und Nutzerfreundlichkeit

Orientierung im Internet-Dschungel

Mindestens so schwer überschaubar wie die Welt der gedruckten Gesundheitsratgeber ist das Angebot im Internet. Schleichwerbung, Schlamperei oder solider Journalismus? Allenfalls Experten können diese Frage beantworten. Aufbauend auf dem Prüfkatalog für Printprodukte entwickelte unsere Stiftung gemeinsam mit Prof. Dr. Uwe Sander und Prof. Dr. Thomas J. Schult aus Hannover im Jahr 2008 den dynamischen Kriterienkatalog zur Website-Zertifizierung. Als eine zentrale Komponente wurde das an der Universität Oxford entwickelte DISCERN-Verfahren zur Bewertung von Patienteninformationen in das Zertifizierungs-System integriert.

Service für Praxis-Websites und Portale

Wie schlüssig ist die Website-Navigation aufgebaut? Lässt sich das Portal auch bei Sehbehinderung nutzen? Erfüllt die Seite das Spektrum rechtlicher Anforderungen? 150 Kriterien muss eine Website erfüllen, die unser Gütesiegel tragen möchte. Neben Fachkompetenz und journalistischer Sorgfalt zählen auch Aspekte wie Benutzerfreundlichkeit und die Anforderungen an das Barrierefreie Web (BITV). Ebenfalls Vorgaben der DSGVO stehen auf der Liste der Prüfkriterien.

Qualitätssicherung mit Perspektive

Das Web ist schnelllebig. Deshalb gilt unser Gütesiegel für Websites nicht für die Ewigkeit: Nach einem Jahr oder nach einer Neugestaltung des Webauftritts – je nachdem was zuerst eintritt – ist daher eine Re-Zertifizierung erforderlich. Viele unserer Auftraggeber nutzen diese Möglichkeit regelmäßig. Ein Beispiel ist die Website der Apotheken-Umschau, die im Jahr 2018 zum zehnten Mal von uns ausgezeichnet wurde: www.apotheken-umschau.de.

www

Mehr unter www.stiftung-gesundheit.de

Webcode: Geprüfte Website

„All unsere Medien sollen Laien wissenschaftlich fundiertes und verständliches Gesundheitswissen zugänglich machen. Die bereits zehnte Auszeichnung mit dem Gütesiegel der Stiftung ist eine schöne Bestätigung dafür, dass wir diesem Anspruch gerecht werden."

Dr. Dennis Ballwieser, einer der Geschäftsführer des Wort & Bild Verlags

Die Website der Apotheken-Umschau haben wir schon mehr als zehn Mal zertifiziert.

Der Publizistik-Preis: Auszeichnung für Qualitätsjournalismus

Die Preisträgerin von 2018, Deike Diening, mit Vorstandsvorsitzendem Dr. Peter Müller (re.) sowie die Preisträger 2019, Dr. Till Krause (1. Platz) und Dr. Vivian Pasquet (2. Platz). Der Vorstand überreichte die Auszeichnungen im Rahmen unseres Jahresempfangs (unten).

„Der Publizistik-Preis der Stiftung Gesundheit hat gerade in Zeiten von Fake-News eine besondere Bedeutung, denn es gilt, eine klärende Trennlinie zu ziehen zwischen Fakten und gefährlichen Halbwahrheiten. Der Preis setzt dabei ein wichtiges Signal auch im Kreis der Medienschaffenden."

Ranga Yogeshwar, Wissenschaftsjournalist, Moderator und mit seinem Team zweifacher Publizistik-Preisträger für Beiträge der Sendung „Quarks & Co" (WDR)

Ausgezeichneter Medizinjournalismus: Ein hohes Gut

Herausragender Medizinjournalismus liegt uns am Herzen – und hat eine Auszeichnung verdient. Einmal im Jahr würdigen wir deshalb Beiträge, die gesundheitliches Wissen hervorragend darstellen und Zusammenhänge transparent machen, mit unserem Publizistik-Preis. Werke, die die Auszeichnung erhalten, haben stets eines gemeinsam: Sie zeigen ein Höchstmaß sowohl an medizinisch-fachlicher als auch an didaktisch-journalistischer Kompetenz.

Eingereicht werden können Beiträge aus Zeitungen und Zeitschriften, Hörfunk, Fernsehen, Online-Medien, Multimedia-Veröffentlichungen sowie Bücher und Broschüren, die jeweils im Vorjahr veröffentlicht wurden. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird nicht extern gesponsert.

Doppelte Kompetenz bei der Auswahl

Die Anforderungen an die Publikationen sind vielschichtig. Daher haben wir ein zweistufiges Verfahren eingeführt, um aus den vielen eingereichten Beiträgen die besten zu ermitteln.

Stufe 1: Fachjury

Im ersten Schritt analysiert eine Fachjury aus Medizinern, Juristen und Publizisten alle Einsendungen und nominiert außergewöhnlich gute Beiträge. Daraus ergibt sich eine Shortlist mit etwa zehn bis 15 Beiträgen, die an die Expertenjury weitergereicht wird.

Stufe 2: Expertenjury

Die Expertenjury setzt sich aus Preisträgern und Preisträgerinnen der Vorjahre zusammen. Die Juroren vergleichen die Qualität der Shortlist-Beiträge, um die Preisträger zu ermitteln.

Formatvielfalt willkommen

Jedes Jahr erreichen uns 100 bis 150 Bewerbungen für den Publizistik-Preis. Die Bandbreite der prämierten Formate spiegelt das gesamte Medienspektrum wider: Zu den Preisträgern gehören freie wie angestellte Journalistinnen und Journalisten, die für Sender wie den SWR, WDR, das ZDF, den Deutschlandfunk oder Pro7 arbeiten. Sie schreiben für Magazine wie die Wirtschaftswoche, GEO, Chrismon und DIE ZEIT oder produzieren für Print- und Onlineausgaben von Zeitungen wie Tagesspiegel, taz, Süddeutsche Zeitung oder Nordbayerischer Kurier.

Seit dem Jahr 2013 prämieren wir nicht nur einen Beitrag, sondern würdigen jeweils die drei besten Einsendungen. Verkündet werden die Preisträger auf dem Jahresempfang der Stiftung Gesundheit. Die aktuellen und auch alle bisherigen Preisträger stellen wir zudem auf unserer Website vor.

www
www.stiftung-gesundheit.de

Webcode: Publizistik-Preis

Traditionell wird der Preis im Rahmen unseres Jahresempfangs überreicht – anfangs in unseren eigenen Räumlichkeiten, später im Medizinhistorischen Museum der Berliner Charité. Seit 2019 findet der Empfang im Anglo-Geman-Club in Hamburg statt (Bild).

ÄRZTLICHE INTERVIEWPARTNER FINDEN MIT DEM EXPERTEN-KREIS GESUNDHEIT

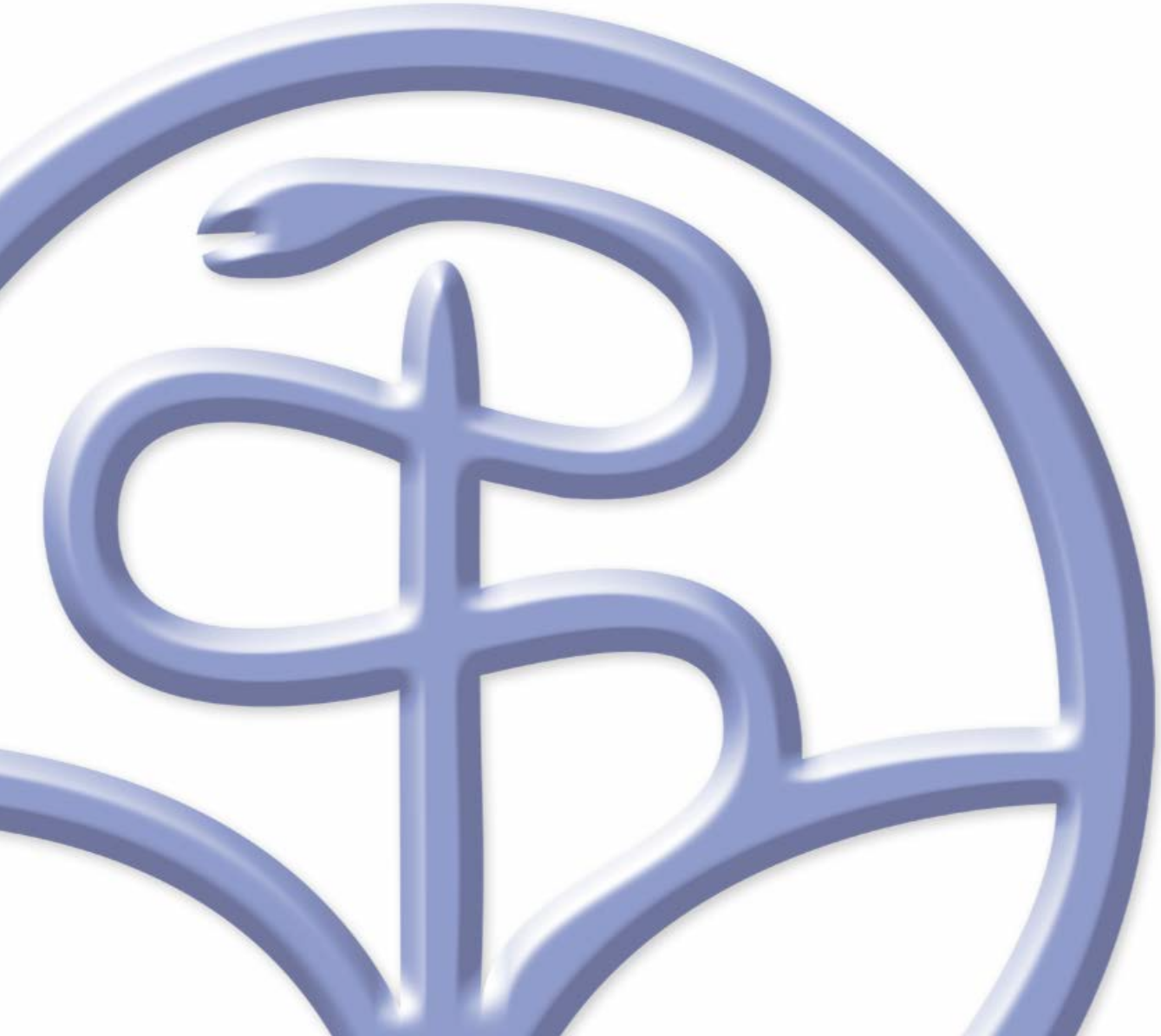
Sie sind Journalist und benötigen für einen Beitrag einen Interviewpartner oder medizinisches Hintergrundwissen? Die passenden Ansprechpartner finden Sie in unserem Experten-Kreis Gesundheit der Stiftung Gesundheit: Dieses Verzeichnis umfasst alle Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten, die uns aktiv mitgeteilt haben, dass sie gern für Presseanfragen zur Verfügung stehen. Wählen Sie einfach die gewünschte Spezialisierung oder ein Fachgebiet aus – und schon erhalten Sie eine Liste mit Ärzten, die Ihnen gern mit ihrem Fachwissen zur Seite stehen.

Experten-Kreis Gesundheit (EKG)
Wissen für Journalisten

www
www.arzt-auskunft.de

Webcode: EKG

DIE STIFTUNG



36 Die Stiftung Gesundheit in Zahlen und Fakten

38 Schritt für Schritt: Meilensteine unserer Stiftungsarbeit

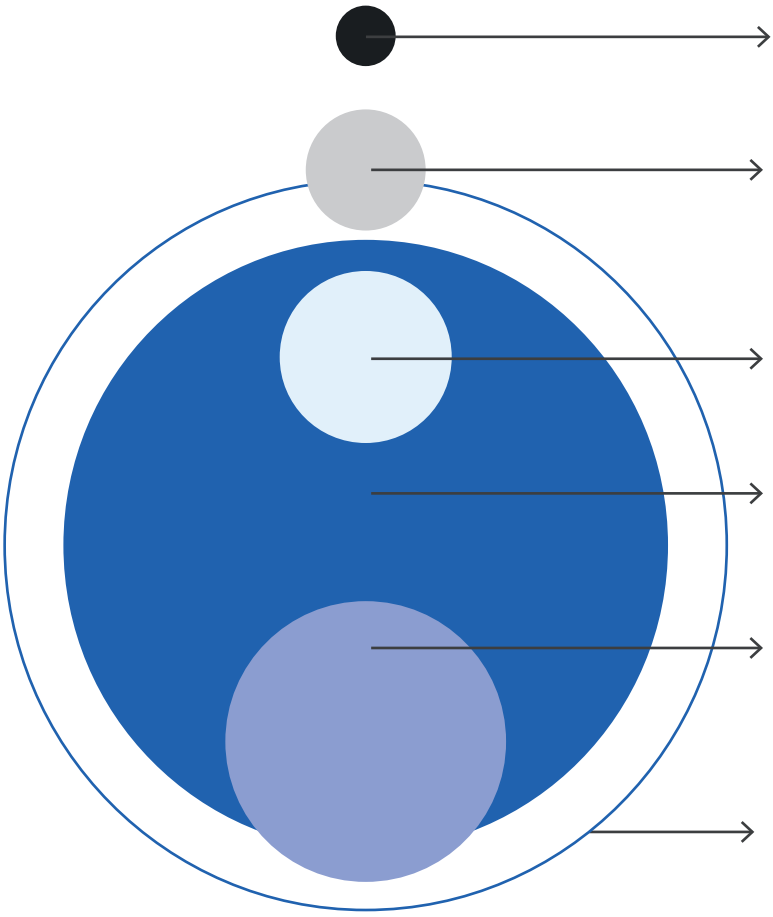
40 Interview: Was unsere Stiftung ausmacht

42 Ein buntes Team für vielgestaltige Aufgaben

44 Die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft

46 Kontakt

Die Stiftung Gesundheit in Zahlen und Fakten



Kuratorium

Es beruft und kontrolliert als das satzungsgemäße Aufsichtsgremium den Vorstand.

Stiftungs-Rat

Er berät die Stiftung in Fragen des sozialen Unternehmertums. Die Stiftungs-Räte sind Persönlichkeiten aus den unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens und im Ehrenamt tätig.

Vorstand

Er leitet das operative Geschäft der Stiftung und vertritt sie nach außen.

Stiftung Gesundheit

Sie sorgt seit dem 29. März 1996 im Sinne ihrer Satzung für mehr Transparenz und Orientierung im Gesundheitswesen.

Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft e. V.

Sie übernimmt Aufgabensegmente, die nicht in der Satzung der Stiftung verankert sind, etwa zur barrierefreien medizinischen Versorgung.

Staatliche Stiftungsaufsicht

Sie kontrolliert, ob die Stiftung gemäß ihres Satzungszwecks handelt.

75.000.000

von 83 Millionen Einwohnern in Deutschland sind bei gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen versichert, die Informationen aus unserem Strukturverzeichnis beziehen – das sind mehr als 90 Prozent.

Rechercheaufwand für aktuelle Arzt-Informationen:

530.000

Ärzte gibt es in Deutschland – davon befinden sich alleine 127.000 im Ruhestand sowie weitere in Elternzeit oder sie arbeiten nicht in der Patientenversorgung.

370.000

Ärzte sind aktiv in der Patientenversorgung in Deutschland tätig.

370.000

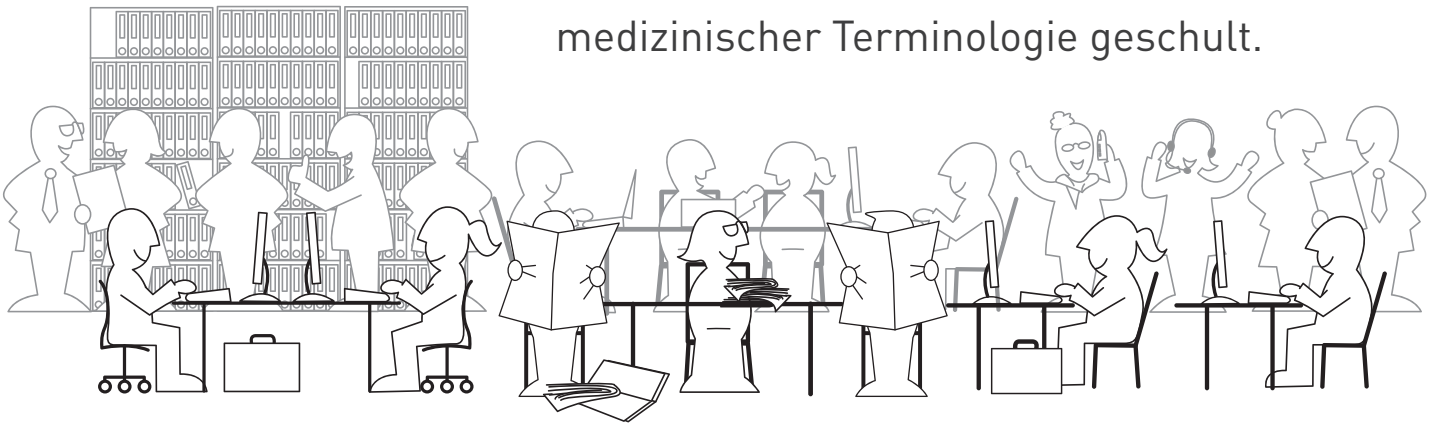
von ihnen kontaktieren wir zweimal pro Jahr und prüfen die Aktualität der Arzt- und Praxisangaben.

130.000

Aktualisierungen führen wir jährlich im Verzeichnis durch – das sind 500 Aktualisierungen pro Arbeitstag.

Die Ärztelandschaft in Deutschland ist stetig im Wandel: Täglich lassen sich neue Ärzte nieder, bilden Praxisgemeinschaften, ziehen um oder ändern die Sprechzeiten der Praxis. Das alles hat unser Adressrecherche-Team im Blick.

Unser Adressrecherche-Team ist in ärztlichem Berufsrecht und medizinischer Terminologie geschult.



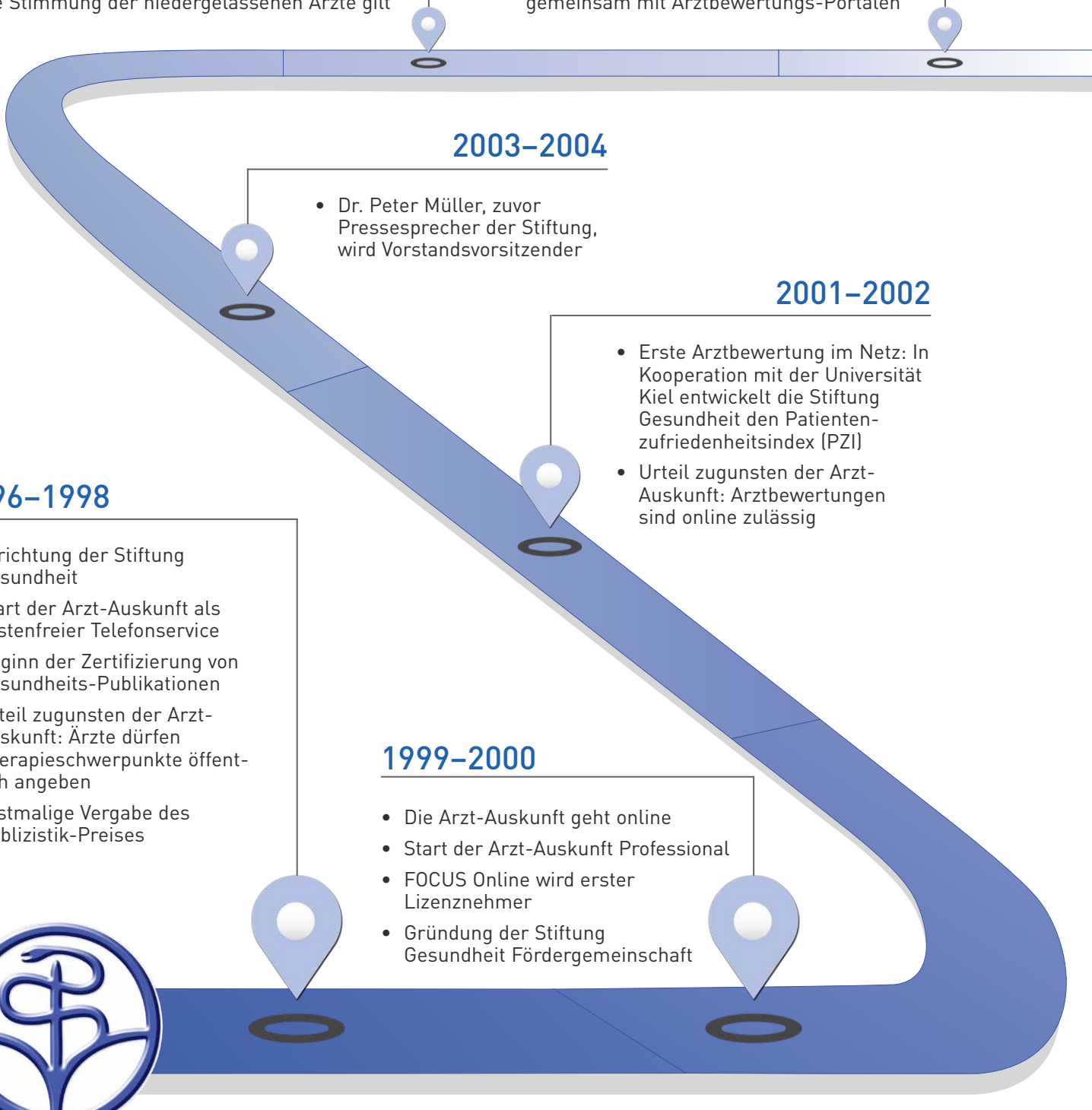
Schritt für Schritt: Meilensteine unserer Stiftungsarbeit

2005–2006

- Start der Studienreihe „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit" (ÄiZG)
- Die Stiftung veröffentlicht erstmals den Medizinklimaindex (MKI), der als Indikator für die Stimmung der niedergelassenen Ärzte gilt

2007–2008

- Beginn der bundesweiten Erhebung der Medizinischen Reputation (Arztbewertung durch Fachkollegen)
- Die Stiftung initiiert den Empfehlungspool gemeinsam mit Arztbewertungs-Portalen



2003–2004

- Dr. Peter Müller, zuvor Pressesprecher der Stiftung, wird Vorstandsvorsitzender

2001–2002

- Erste Arztbewertung im Netz: In Kooperation mit der Universität Kiel entwickelt die Stiftung Gesundheit den Patienten-zufriedenheitsindex (PZI)
- Urteil zugunsten der Arzt-Auskunft: Arztbewertungen sind online zulässig

1996–1998

- Errichtung der Stiftung Gesundheit
- Start der Arzt-Auskunft als kostenfreier Telefonservice
- Beginn der Zertifizierung von Gesundheits-Publikationen
- Urteil zugunsten der Arzt-Auskunft: Ärzte dürfen Therapieschwerpunkte öffentlich angeben
- Erstmalige Vergabe des Publizistik-Preises

1999–2000

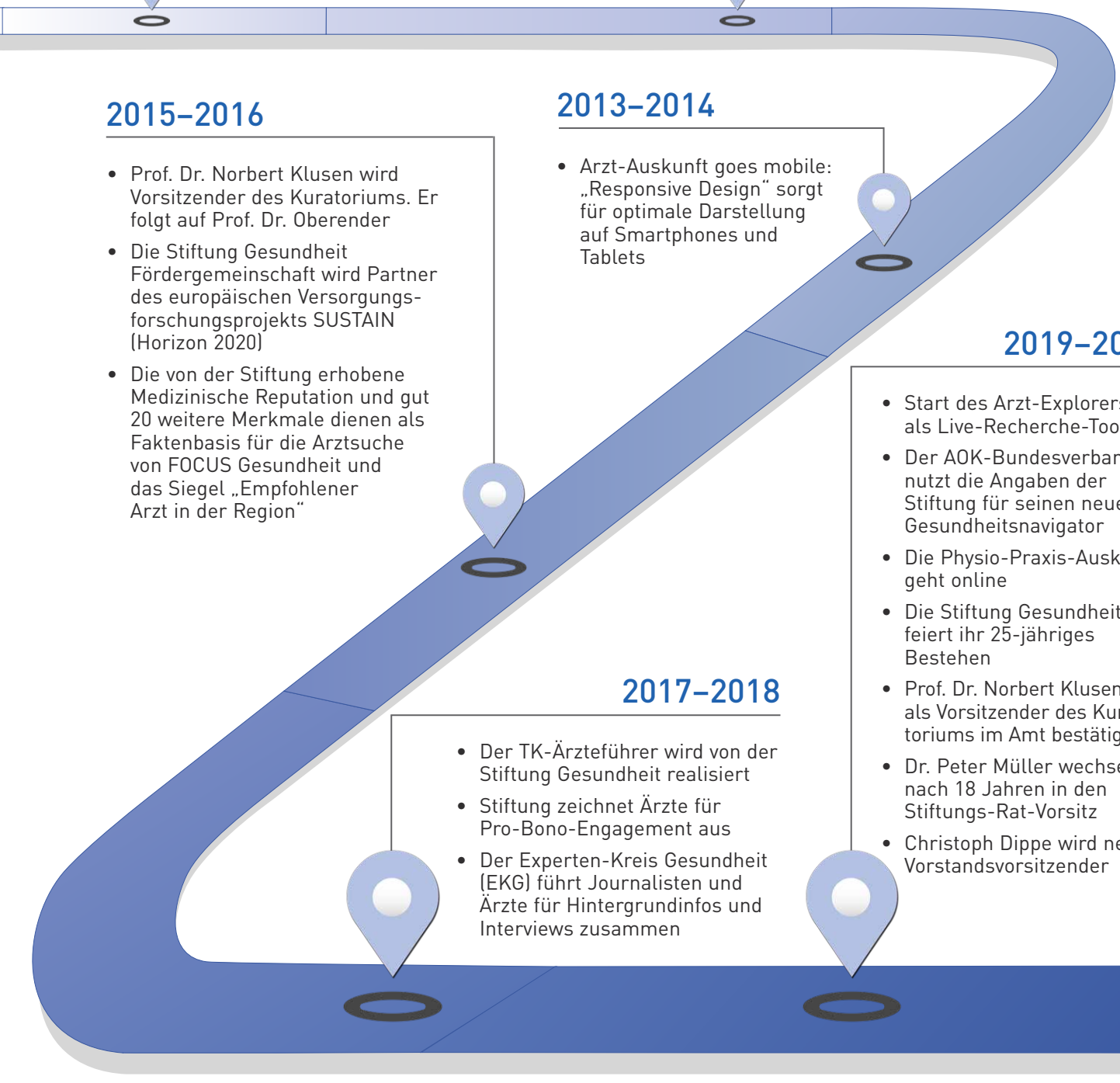
- Die Arzt-Auskunft geht online
- Start der Arzt-Auskunft Professional
- FOCUS Online wird erster Lizenznehmer
- Gründung der Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft

2009–2010

- Die Stiftung erhebt bundesweit bei allen niedergelassenen Ärzten den Grad der Barrierefreiheit ihrer Praxen
- Google lizenziert die Arzt-Auskunft
- Start der Zertifizierung von gesundheitsbezogenen Websites

2011–2012

- Der Verband der Ersatzkassen (vdek) und damit die DAK, KKH, HEK und hkk nutzen die Arzt-Auskunft für ihre Online-Suche
- Projekt „Praxis-Tool Barrierefreiheit" in Zusammenarbeit mit dem BMAS für die barrierefreie Gestaltung der Arztpraxis



2013–2014

- Arzt-Auskunft goes mobile: „Responsive Design" sorgt für optimale Darstellung auf Smartphones und Tablets

2015–2016

- Prof. Dr. Norbert Klusen wird Vorsitzender des Kuratoriums. Er folgt auf Prof. Dr. Oberender
- Die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft wird Partner des europäischen Versorgungsforschungsprojekts SUSTAIN (Horizon 2020)
- Die von der Stiftung erhobene Medizinische Reputation und gut 20 weitere Merkmale dienen als Faktenbasis für die Arztsuche von FOCUS Gesundheit und das Siegel „Empfohlener Arzt in der Region"

2017–2018

- Der TK-Ärzteführer wird von der Stiftung Gesundheit realisiert
- Stiftung zeichnet Ärzte für Pro-Bono-Engagement aus
- Der Experten-Kreis Gesundheit (EKG) führt Journalisten und Ärzte für Hintergrundinfos und Interviews zusammen

2019–2021

- Start des Arzt-Explorers als Live-Recherche-Tool
- Der AOK-Bundesverband nutzt die Angaben der Stiftung für seinen neuen Gesundheitsnavigator
- Die Physio-Praxis-Auskunft geht online
- Die Stiftung Gesundheit feiert ihr 25-jähriges Bestehen
- Prof. Dr. Norbert Klusen wird als Vorsitzender des Kuratoriums im Amt bestätigt
- Dr. Peter Müller wechselt nach 18 Jahren in den Stiftungs-Rat-Vorsitz
- Christoph Dippe wird neuer Vorstandsvorsitzender

Interview:
Was die Stiftung Gesundheit ausmacht

Dr. Peter Müller kennt die Stiftung wie kein anderer: Zuerst als Pressesprecher und von 2003–2021 als Vorstandsvorsitzender hat er den Aufbau und die Weiterentwicklung der Stiftung Gesundheit maßgeblich mitgestaltet. Ab August 2021 übernimmt er den Vorsitz des Stiftungs-Rates und leitet das Hauptstadtbüro.

„Unsere Stiftung ist stabil und unabhängig. Weder politische Parteien noch die Industrie oder Verbände können unerwünscht Einfluss auf unsere Arbeit nehmen."

Als Social Entrepreneur widmet die Stiftung Gesundheit ihre erwirtschafteten Erträge dem Ausbau und der Verbesserung der medizinischen Information. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Peter Müller schildert, wie ökonomischer Erfolg und soziale Verantwortung sich verbinden.

Welche Vorteile bietet die Rechtsform der Stiftung?

Wir sind stabil und unabhängig. Weder politische Parteien noch die Industrie oder Verbände können unerwünscht Einfluss auf unsere Arbeit nehmen. Als Stiftung sind wir der Satzung verpflichtet, die die Zwecke unserer Institution festlegt. Die Stiftungsaufsichtsbehörde wacht darüber, dass diese Zwecke ausgeführt und eingehalten werden. An ihnen ändert sich auch dann nichts, wenn beispielsweise ein neuer Vorstand das Ruder übernimmt. Damit unterscheiden wir uns grundlegend von einem kommerziellen Unternehmen.

Die Satzung ist eine Sache. Aber wer bestimmt, was die Stiftung Gesundheit in der Praxis tut?

Die Praxis ergibt sich aus der Satzung. Was der Vorstand auch tut – es geschieht unter den Augen des Aufsichtsorgans der Stiftung, des Kuratoriums. Es beruft und kontrolliert den Vorstand und kann ihn, falls erforderlich, entlassen. In der Praxis sieht es aber so aus, dass wir für den guten fachkundigen Rat des Kuratoriums dankbar sind und davon profitieren.

Institutionen und Unternehmen zahlen für die Nutzung der Arzt-Auskunft. Wie passt diese kommerzielle Tätigkeit zum Stiftungsgedanken?

Für Patienten und Verbraucher sind unsere Angebote kostenfrei. Betreiber von Internetseiten, Portalen und Apps haben wirtschaftliche Aufgaben und Interessen und nutzen vereinbarungsgemäß unsere Leistungen in diesem Rahmen. Darum zahlen sie für unsere Leistungen ein Lizenzentgelt. Krankenversicherer entrichten eine Umlage, deren Höhe von der Nutzungsintensität abhängt. Das ist ein faires Modell, das es uns erlaubt, Technologien und Services weiterzuentwickeln.

Und nur von den Zinserträgen des Stiftungskapitals könnten wir allenfalls einen winzigen Bruchteil unserer Arbeit leisten – sofern das angelegte Kapital überhaupt noch Zinsen einträgt. Den größten Teil finanzieren wir durch unternehmerisches Handeln. Dass wir gemeinnützig arbeiten, bedeutet, dass wir Erträge nicht ausschütten, sondern im Sinne der Satzungszwecke investieren. Wir agieren also als Sozialunternehmer, als Social Entrepreneur, der mit dem Ertrag seiner Arbeit die Erfüllung der Satzungszwecke sicherstellt.

Kann eine gemeinnützige Einrichtung professionell arbeiten?

Als Verantwortliche einer gemeinnützigen Stiftung müssen wir mindestens genauso verantwortungsbewusst mit dem Geld umgehen wie ein Unternehmer. Die Gemeinnützigkeit erfordert sogar eher mehr Sorgfalt: Kommerzielle Unternehmen verantworten nur die Mittel ihrer Investoren. Wir stehen dagegen bei der Allgemeinheit in der Verantwortung. Deshalb können und müssen wir professionell arbeiten, das heißt kostenbewusst und effizient. Auf diese Weise schaffen wir einen ökonomischen und sozialen Mehrwert.

Wie die Stiftungsidee geboren wurde und welche Rolle die Digitalisierung in der Stiftungsarbeit einnimmt, lesen Sie in einem weiteren Interview auf unserer Website.

www

www.stiftung-gesundheit.de

Webcode: FAQ

www

www.stiftung-gesundheit.de

Webcode: Müller

Ein buntes Team für vielgestaltige Aufgaben

Rund 40 Menschen sind in der Recherche, im Projektmanagement, in der IT, Redaktion und Grafik sowie im Vorstand für die vielfältigen Aufgaben tätig – im Hause der Stiftung oder in unserem eingespielten Netzwerk.

Hand in Hand für mehr Transparenz

Die Pflege des Strukturverzeichnisses der medizinischen Versorgung, die Fortentwicklung der Arzt-Auskunft in all ihren Darreichungsformen, die Bereitstellung von Analysen für Forschungsarbeiten, die Zertifizierung von gesundheitsbezogenen Publikationen sowie die Steuerung des jährlichen Publizistik-Preises: Ein solch bunter Strauß von Aufgaben braucht ein buntes und vielfältiges Team.

Unter dem Dach der Stiftung Gesundheit, bei der Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft sowie bei Partnern und Unterstützern arbeiten deshalb viele verschiedene Berufe und Gewerke zusammen – sowohl an unserem Standort in Hamburg-Altona als auch andernorts. Dazu gehören neben den Kollegen im Hause etwa die Kommunikationsexperten, Datenbank-Spezialisten und Anwendungsentwickler des Medienbüros Medizin, das im Mai 2021 von der Wort & Bild Verlagsgruppe übernommen wurde. Auch Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Grafiker, Juristen, Betriebswirte, Datenschützer sowie zahlreiche tatkräftige Quereinsteiger von vielen Seiten und aus vielen Bereichen zählen zu unserem Team. Und auch Freelancer, also Kollegen, die bewusst frei arbeiten wollen, unterstützen uns seit Jahren.

Gemeinsam stark: Viele Gewerke arbeiten Hand in Hand für die Stiftung.

Dieses Team von rund 40 klugen Köpfen ist damit ebenso vielgestaltig wie unsere Aufgaben und Aufgabenfelder: Tag für Tag setzt sich jeder einzelne mit seinen individuellen Fähigkeiten und Stärken dafür ein, die Qualität medizinischer Informationen zu fördern, das Strukturverzeichis der medizinischen Versorgung zu pflegen und die darauf basierenden Services und Darreichungsformen der Arzt-Auskunft so aktuell und differenziert wie möglich zu gestalten. So sorgen wir Hand in Hand für mehr Transparenz.

Unser Adressrecherche-Team: Täglich im Einsatz für Aktualität

Unser Adressrecherche-Team überprüft und aktualisiert täglich Hunderte von Detailinformationen im Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung. Internetnutzer und Lizenzpartner, von Allianz bis Techniker Krankenkasse, können so jederzeit auf aktuelle Angaben zurückgreifen.

Unser IT-Team: Technisches Rückgrat unserer Services

Unsere Kolleginnen und Kollegen der IT-Abteilung kümmern sich kontinuierlich um das technische Herzstück unserer Stiftung: Sie sind verantwortlich für die Funktion der Server in Hard- und Software samt Sicherungssystemen und entwickeln die Software für unser Strukturverzeichnis stetig weiter – inklusive der Schnittstellentechnik, über die wir unser Informations-Universum in die Portale, Apps, Intranets und elektronischen Patientenakten unserer Partner integrieren.

Unser Projektmanagement: Von Planung bis Prozesssteuerung

Wir unterhalten langjährige Kooperationen mit vielen Institutionen, für die wir digitale Lösungen entwickelt haben. Unsere Projektmanager planen und steuern die vielschichtigen Prozesse von der Planung neuer Services über die technische Projektierung bis hin zu den oft komplexen Vertragswerken. Und auch die Steuerung der Zertifizierung von Websites und Ratgebern sowie die Leitung der Vergabe des Publizistik-Preises fallen in dieses Ressort.

Unsere Redaktion und Grafik: News to Use für jedes Medium

Der „Stiftungsbrief" sorgt seit mehr als 20 Jahren dafür, dass Freunde, Partner und Förderer vierteljährlich Informationen rund um unsere Aktivitäten erhalten. Darüber hinaus liegen noch zahlreiche weitere Textarbeiten in der Hand unserer Redaktion – von Presseinformationen über Gastbeiträge für andere Medien bis hin zum Content unserer Websites. Für den passenden grafischen Rahmen sorgt unser kreatives Grafik-Team.

Die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft

In unserer Fördergemeinschaft schließen sich Menschen zusammen, die sich mit unseren Zielen identifizieren.

„Kostenlose und glaubwürdige Informationen aus unabhängiger Quelle sind gerade im Bereich der Gesundheit ein hohes Gut, damit sich auch medizinische Laien dort zurechtfinden. Aus diesem Grund unterstützt unser Verein die Stiftung Gesundheit, die sich seit 1996 für Transparenz einsetzt."

Dr. med. Jessica Hinteregger-Männel,
Vorsitzende des Vereins Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft e.V.

Unterstützung für die Stiftung Gesundheit

Der Verein Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft e.V. wurde im Jahr 1999 gegründet, um die Arbeit unserer Stiftung zu unterstützen. Da eine Stiftung aufgrund ihrer Rechtsform grundsätzlich keine Mitgliedschaft ermöglicht, bietet unsere Fördergemeinschaft ein Dach, unter dem sich Menschen zusammenschließen, die sich mit unseren Zielen identifizieren.

Finanzielle Mittel für Stiftungsaufgaben

Oberster Satzungszweck des Vereins ist es, die Arbeit unserer Stiftung zu fördern – etwa durch das Einwerben von Spenden, die zur Finanzierung von Projekten der Stiftung Gesundheit beitragen. So unterstützt uns die Fördergemeinschaft beispielsweise bei der Weiterentwicklung der Arzt-Auskunft und bezuschusst die Zertifizierung gesundheitsbezogener Websites im Rahmen ihrer verfügbaren Spendenmittel.

Engagement für Barrierefreiheit in der ambulanten medizinischen Versorgung

Vor allem aber engagiert sich die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft für die Barrierefreiheit in der ambulanten medizinischen Versorgung: Mit ihren Ressourcen setzt sie sich dafür ein, Menschen mit Behinderungen gleichwertigen Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen. So finanziert unsere Fördergemeinschaft beispielsweise das gesamte Projekt „Barrierefreie Praxis“ (siehe Seite 16), das die Arzt-Auskunft um detaillierte Informationen zu den jeweils vorhandenen Vorkehrungen der Barrierefreiheit in den Arztpraxen in ganz Deutschland erweitert. Auf diese Weise stellt sie Betroffenen ein wichtiges und einzigartiges Informationsangebot zur Verfügung.

So können Sie helfen

Unsere Fördergemeinschaft bietet Ihnen zwei Möglichkeiten:

- Im Rahmen einer Fördermitgliedschaft unterstützen Sie unsere Arbeit mit einem monatlichen Betrag, dessen Höhe Sie selbst festlegen können. Institutionelle Fördermitglieder können auch einen jährlichen Betrag vereinbaren.

- Alternativ ist natürlich auch eine einmalige Spende möglich, für die wir Ihnen gern eine Zuwendungsbestätigung ausstellen.

Falls Sie noch Fragen haben oder uns Anregungen geben möchten, freuen wir uns über Ihre Nachricht an foerdergemeinschaft@stiftung-gesundheit.de.

www

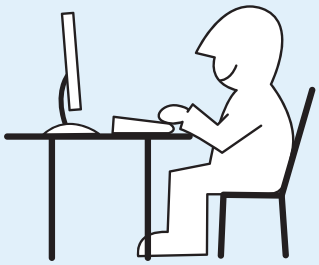
Mehr unter www.stiftung-gesundheit-foerdergemeinschaft.de

Die Stiftung Gesundheit Fördergemeinschaft ist ein eingetragener Verein. Im Gegensatz zur Stiftung selbst bietet sie die Möglichkeit, Fördermitglied zu werden.

Kontakt

Online finden Sie uns unter:

www.stiftung-gesundheit.de
www.arzt-auskunft.de



Bei Fragen rufen Sie uns gerne an:

040 / 80 90 87 - 0

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail:

info@stiftung-gesundheit.de

Folgen Sie uns in den Sozialen Medien:

linkedin.com/company/stiftung-gesundheit
facebook.com/stiftung.gesundheit
twitter.com/StiftungGesund
xing.com/pages/stiftunggesundheit-wissenistdiebestemedizin

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Gesundheit
Gemeinnützige rechtsfähige
Stiftung bürgerlichen Rechts
Behringstraße 28 a
22765 Hamburg

Telefon: 040 / 80 90 87 - 0
Fax: 040 / 80 90 87 - 555

E-Mail: info@stiftung-gesundheit.de

Vorsitzender des Vorstands und V.i.S.d.P.:
Christoph Dippe

© Stiftung Gesundheit, 2021

Konzept und Umsetzung:

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Hamburg

Druckerei:

WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in unserem Tätigkeitsbericht nicht jedes Mal männliche, weibliche und andere Formen genannt, sie sind aber stets gleichermaßen gemeint.

Bildnachweise:

Seite 1: Christian Augustin
Seite 12: 4Sigma
Seite 19: UKHD
Seite 25: connect Healthcare
Seite 29: Heike Günther
Seite 31: Wort & Bild Verlag, Andre Kirsch
Seite 32, 33: Toni Momtschew
Seite 32: H.G. Esch
Seite 42: Toni Momtschew, Sprinkenhof GmbH
Seite 44: Uwe Hirschmann

Bildagenturen:

Titel: pololia/stock.adobe.com, mitarart/stock.adobe.com, Africa Studio/stock.adobe.com, Syda Productions/stock.adobe.com; Seite 4: Daniel Berkmann/stock.adobe.com; Seite 9: goodluz/stock.adobe.com; Seite 13: Rido/stock.adobe.com; Seite 14: Syda Productions/stock.adobe.com; Seite 16: Kitthanes/stock.adobe.com; Seite 19: SDI Productions/iStock; Seite 25: vinnstock/stock.adobe.com; Seite 26: Monkey Business/stock.adobe.com; Seite 29: Pololia/stock.adobe.com; Seite 30: max-kegfire/iStock; Seite 31: Marek Levák/unsplash.com; Seite 43: I Believe I Can Fly/stock.adobe.com; Seite 44: BillionPhotos.com/stock.adobe.com

Die anderen Bilder wurden der Stiftung Gesundheit freundlicherweise ohne Angabe eines Fotonachweises zur Verfügung gestellt.